

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927**

235 (26.8.1927) Sonderbeilage. Wandern und Reisen



# WANDERN UND REISEN

Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt Freitag, den 26. August 1927

## Fahrt in Nachbargebiete.

**II.**  
**An der Arbergbahn.**  
Man muß die Szenarien gesehen haben, die durch diese elektrische Bahn erschlossen werden, um die Begeisterung zu verstehen, die sie den Wanderern und Touristen so heilig macht. Die Hütten erstrecken sich um das ganze Gebirge nach Westen, Osten und Süden, bis ins Montafon hinein, und sind die Hauptpunkte für die Fahrten in ein prächtiges Gebiet.  
Wir steigen in Dalaas hinter dem Arbergstunnel aus und können gleich eines der schönsten Bilder genießen. Der Bahnhof liegt über 900 Meter hoch, und über ihm dehnt sich noch eine Reihe der schmucken Häuser. Das Dorf ist der Roggelskopf mit seiner Höhe von 2300 Metern, der während unserer Fahrt unser Wetterprophet ist. Denn — heißt es — hat der Roggels einen gut, wenn es gut, hat der Roggels einen Bauch, wenn es auch (gut). Er hat es gut gemeint. Man konnte über sein Talent nicht klagen: das Wetter war sehr gut. Wir hatten die Herrn Schallert, der in väterlicher Weise für die Fremden sorgt, einen treuen Berater, und wenn es auf ihn ankommen wäre, dann gäbe es überhaupt nur Sonnenschein (am Tage natürlich, denn nachts darf es regnen). Unsere neugierige Marie malte auch in emfiger Weise und machte uns rasch heimlich. Unserem Herrn gegenüber entfaltete der Krüßberg seine grünen Dächer und Lotte zu ihrem Aufnahmestand.  
Aber das alles war ohne Anstrengung zu genießen. Die Freiburger Hütte mit dem Formarinersee erforderte doch immerhin etwas Mühe und Schweiß. Diese Mühe wird aber schließlich gelohnt. Ein mannigfaltiges, erhabenes Alpen-

panorama, schneebedeckte Riesen, grüne Matten, das tiefblaue Auge des Formarinersees, der Frieden in beruhigender Einsamkeit sind die Geschenke der Natur für den Wanderer. In dieser unermeßlichen Weite wächst das Verständnis für die Einrichtungen der Hütten, denn Sturm und Wetter haben hier andere Bedeutung als drunten in den Städten. Es kann kaum irgendwo so traulicher sein, wenn man noch langem Wandern die Füße unter die sandweiche Erde strecken und eine heiße Erbsensuppe genießen kann, oder wenn es draußen blist und kracht und plötzlich die Wolkenschleier bis fast ins Tal hängen. Zudem umfängt uns hier auf der Freiburger Hütte der ureigene Zauber der Heimat. Bekannte und um die Alpenflur verdiente Männer grüßen von den Wänden und schließlich klingt die badische Mundart aus Ohr. Dann hebt ein fröhliches Plaudern an über ausgeführte und geplante Touren und schnell sind die Strapazen vergessen. Die Stunden vergehen; das Maß der roten Wand läßt sich das Gold der Sonne wohlgefallen, und die Strahlen ihrer Höhe leuchten noch im Abendgold, als die Fäden, Nuppen und Spitzen der Gletscherwelt schon das Bild des Abschieds angenommen haben. Ein Stück Heimat in fremder Welt war uns geschenkt an einem Tag voll unendlicher Schönheit und Weite, wie ihn nur die Bergwelt zu vergeben hat — — —

**Beim Dichter Franzl in Stuben.**  
Wir hatten die Flegelstraße passiert und einige Zeit in dem wunderbar gelegenen Jüdischen Viertel, wo man gerade darüber sprach, daß wieder einer der an der Ballung Verunglückten gefunden worden sei, und standen nun wieder in Stuben, das hierlich zwischen den hohen Wänden der Berge liegt und ein Bild von gefälliger Anmut bietet. Noch überwältigt von dem großartigen Gebirgs-Panorama, das sich uns gezeigt hatte, waren wir unerschrocken, welchen Weg wir einschlagen sollten, denn die verkehrte Landstraße mußte vermieden werden. Von den Bindungen der Flegelstraße aus konnte man im Tal der Alfens, die reizende Wasserfälle bildet, einen Pfad erkennen, an dem das Vieh weidete und von dem die Bergpfaden erlangen. Eine freundliche Auskunft wurde uns erteilt, u. in wenigen Minuten haben wir beim „Dichter Franzl“, der seine Pension in Gastlichkeit und Humor betreibt und manchem Badener gut bekannt ist. War bald konnten wir ihm bekennen, daß sein „Roter“ ein edler Tropfen ist und es erklärlich werden läßt, daß er an manchem Wandersmann unseres lieben Vaterlandes nicht ungeschuldig ist. Er hat mit seiner Gattin vor einigen Jahren die goldene Hochzeit und das 60jährige Buchdruckerjubiläum feiern können, und die Buchdrucker-Gemeinde nahm an dem Jubeltag des Veteranen der schwarzen Kunst, mit Namen Dworzak, der heute noch an einem Blatt in Stuben wohnt, herzüglichsten Anteil. Unter den Gratulanten befand sich auch der Badische Schwarzwaldberein, mit dem sich der „Dichter auf der Höhe“ besonders verbunden fühlt. In kurzer Zeit wurde uns sein Tuskulum mit den vielen Andenken und Bildern und dem herrlichen Bild in die Welt der ewigen Schneeberge zu einem heimeligen Nest voller Traulichkeit. Die Zeit langte auch noch, einige Schnurren und einige Gedächtnisse zu hören, die den Dichter Franzl als Schalk erkennen ließen. Da war z. B. der Landjäger, der den Bauern wegen seines abgemagerten Gauls aufziehen will. Nicht markant, gibt der Bauer ihm zur Antwort, daß man aus einem Landjäger keinen Gaul, aber aus einem Gaul noch immer einen Landjäger machen könne. Das alles war schmachhaft gereimt und im Dialekt

recht wirkungsvoll. Dann die Anekdote vom Benefiziaten, der wegen schlechten Wetters um das Gedächtnis des Weines bangt. Das Amen seiner Litanei war, daß er, wenn der Wein wieder misst, bald an seinen Herrgott mehr glauben könne. Aber er soll sich trösten, wenn der neue nicht gerät, trinkt man eben alten.  
Der Dichter Franzl wußte allem so viel eigene, humoristische Färbung aufzutragen, daß diese Stunde einen genussreichen Tagesabschnitt bildete. Aber auch sie mußte ihr Ende finden, denn die Arbergbahn wartet so wenig, wie jede andere. Der Dichter Franzl trägt uns noch Grüße auf an das schöne Land Baden, besonders den Schwarzwaldberein und seinen Vorsitzenden, mit dem er befreundet ist und versichert, daß er unseren Schwarzwald einmal besuchen will. Da er diese Absicht nach einer Prije Matuba-Widmung kräftig beneht, dürfte es hoffentlich wahr werden.  
Von der Veranda der „Pension Franzl“ genießen wir dann nochmals das wundervolle Kolossalgemälde, das sich im Glanze der Abendsonne entfaltet, und dann folgt ein Abschied von Menschen, die uns in kurzer Zeit zu Freunden geworden sind. Noch lang sehen wir den Dichter Franzl im Großvater-Schäppchen auf der Veranda stehen, wie er uns Grüße nachsendet, indem er eine große Fahne schwenkt. Er samt Gattin, wie das liebe Stuben, haben im Buch unserer Wandererinnerungen einen Ehrenplatz gefunden. Möchten beide sich noch viele Jahre ihres Heims und der Zuneigung der wackeren Badener erfreuen. Es tut wohl, so gemütvoll und immer jung empfindenden Menschen zu begegnen, die in dieser Welt des Friedens und der Schönheit ein beneidenswertes Dasein führen. Gott grüß auch diese Kunst!  
S. Gerhardt.

## Karlsruher Veranstaltungen im September.

10.—11. Sept.: Vertretertagung des Deutschen Richterbundes. — 11.—14. Sept.: Tagung der Deutschen Landesgruppe der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung. — 12.—13. Sept.: Tagung des Einzelhandelsausschusses des Deutschen Industrie- und Handelskammern. — 19. Sept.: Herbsttagung des Karlsruher Regattaverbandes auf dem Karlsruher Rheinhafen. — 24.—26. Sept.: Deutsche Polizeimeisterkonferenz in Schwerathletik und Badische Polizeimeisterkonferenz in den gleichen Übungen und Ringen. — 30. Sept.: Vortrag von Oberregierungsrat Hoffmann von der Reichszentrale für Heimatdienst über Ost- und Westpreußen. — September bis Oktober: „Karlsruher Herbsttage“.

## Vorschlag für die Sonntagswanderung.

**Wildbad-Teinach (5 1/2 Std.).**  
Bahnfahrt nach Wildbad (Sonntagskarte Wildbad-Gail 3. Kl. 3.00, 4. Kl. 2.60 M), Karlsruhe ab 6.26 (Wildbad an 8.56). Von Wildbad (426 Meter) über die Fünfwegscheid zum Riesenstein (721 Meter), einer großen Felsplatte, und hinunter in Kleinsiedel, dann durch den Eisengrund zur Wegkreuzung Spanflach und auf dem Wildbad-Teinacher Fußweg immer auf der Höhe hin nach Emberg (618 Meter). Von hier hinunter nach Bad Teinach (391 Meter) und Teinachal zum Bahnhof Teinach. Rückfahrt (schönen Teinach-Gail 3. Kl. 2.00, 4. Kl. 1.50 M), Teinach ab 17.52 (Karlsruhe an 20.29), 19.40 (22.00).



**KNIEBIS-BÄDER**  
**Bad Peterstal**  
Kurhotel Schlüsselbad  
5 Minuten vom Bahnhof. Mineral- und Moorbad im Hause. Eigene Mineralquellen. Altrenom. Haus. Mäßige Preise. Telefon Nr. 3. Auskunft und Prospekte durch Frau A. Schick, Witwe.

**Bad Griesbach**  
Im Renchtal, am Fuße des Kniebis 1800 Mtr. u. d. M. / Station Peterstal.  
**Luftkurort, Stahl- und Moorbad!**  
Stark kohlenstoffsäure- u. radiumhaltige Quellen. Trink- und Badekur, besonders wirksam gegen Blutharm, Bleichsucht, Nerven-Erkrankungen, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herz- u. Verdauungsstörungen, Kur- und Bade-Arzt im Hause. Reizend schön gelegenes Tal. Herrliche, weitläufige Tannenwälder. — Kurhaus von Kreuzschwester geleitet. — Gut bürgerl. Verpflegung. — Telefon Bad Peterstal Nr. 13 — Auto im Sommer zu jed. Zuge Prospekte und Auskunft durch Kurhaus Bad Griesbach.

**SCHWWEITZ**  
**LUZERN Schiller Hotel Garni**  
nächst Bahnhof und Schiff, schöne ruhige Lage, neu renoviert. Fließendes Wasser. Privatbadezimmer. Zimmer von Frs. 4.— bis 7.—  
Ed. Leimgruber, Besitzer.

**Bahnhofrestaurant Wörth**  
empfehlen  
**FISCHE**  
in jeder Zubereitung zu allen Tageszeiten  
FR. SCHMIDT, Telefon Maximiliansau 11

**Donaueschingen**  
**Hotel u. Pension zum Lamm**  
Gut bürgerliches Haus. Bier- und Weinrestaurant. Fließendes kaltes und warmes Wasser in allen Zimmern. Moderne Bade-Einrichtung in allen Zimmern. Große Saale für Vereine. Pensionen 6—7 Mk. Große Saale für Vereine. Autogarage. Tel. 319. Bes. Carl Dulienkopf

**Hinterzarten**  
**Gasthof und Pension Zur Lafette**  
910 m u. M. Herrliche Lage mit freiem Ausblick auf Hochfirst und Hochebene von Hinterzarten.  
Gut bürgerliches Haus  
Bad, Autogarage, Zentralheizung, Eig. Landwirtschaft, Neuer Anbau. Pensionen von Mk. 5.50 ab. Vor- u. Nachstation ermäß. Preise. Telefon 2. Besitzer Leo Hog

**SCHONACH**  
900 Meter u. M. Nerven- u. Höhenluftkurort  
**Hotel Lamm**  
Bestenfalls Haus mit vorzüglichem Küche. Große, modern eingerichtete Glasveranda. Pension 6.— bis 6.50 Mark. Vor- und Nachstation ermäßigte Preise. Autogarage — Tankstelle mit Pumpe. Telefon 506 Triberg. Besitzer Greiner-Woit

## Aus Bädern und Kurorten.

vsq. Die Hochsaison im Schwarzwald hat um die Mitte des August ihren Höhepunkt erreicht, beginnend überschritten. Zwar wird aus allen Kurorten berichtet, daß die Hotels und Gasthöfe noch nahezu besetzt sind, aber eine Anzahl Kurorte hat angefangen, die ungenutzten Wettertage des Gebirge doch schon wieder und leider fröhlicher als beabsichtigt, verlassen. Es treffen allerdings immer wieder neue Fremde ein, so daß vorläufig die Frequenz in allen Gebirgsorten ausnehmend gut und weit besser als im Vorjahre bleibt. Hatte sich nicht wider Erwarten ein Dauerregen eingestellt, so hätte man in diesem Sommer eine Rekordhäufigkeit an Besuchen erlebt. Unter den häufigsten Niederfällen leidet naturgemäß in erster Linie der Passantenverkehr, besonders in den höheren Lagen; glücklicherweise haben die Regentage keine erhebliche Abkühlung gebracht, so daß die sommerlich milde Temperatur durchweg erhalten bleibt. Die außerordentlich vielseitigen Bergkuren und Abwechslungen, die von den zahlreichen Schwarzwald Kurverwaltungen und Hotelbesitzern gewährt werden, lassen beim Fremdenpublikum auch in diesen trüben und regenwässrigen Hochsommertagen das Gefühl der Langeweile nicht aufkommen.

vsq. Von der Bäderhöhe. Der Besuch der Bäderhöhe von Baden-Badener Kurorten ist in den letzten Wochen sehr lebhaft. Die über Geroldsau lässlich mehrmals verkehrenden Kraftposten sind von Kurfremden der Bäderhöhe voll besetzt. Im Kurhaus spielt neben der Hauskapelle die Kapelle Charly Huber zum Tanz auf. Im August wird noch ein letzter Abend von Josef Vaut, am 2. Sept. ein Sonntagsabend von Elje Popp-Bajel, am 23. Sept.

ein Gastspiel des Wendling-Quartett-Stuttgart das Programm bereichern.

vsq. Die Fremdenfrequenz im Schluchseegebiet. Es steht fast außer Zweifel, daß das Gebiet des Schluchsees, wohl fraglos infolge der neuen Schluchseebahn Titisee-Seebrugg und der gleichzeitigen sehr günstigen Verbindungen mit Freiburg und Donaueschingen, in diesen Sommermonaten die relativ beste Besuchsziffer des Hochschwarzwalds aufzuweisen hat. Schluchsee selbst ist schon seit Juni stark von Fremden besucht worden und in den letzten Wochen mußten sogar viele Kurgäste ausquartieren und von den Hotels nach den verschiedenen Privatpensionen verwiehen werden. Erst seit Mitte August kann der Nachfrage nach Zimmern wieder vollauf entsprochen werden. Die neue Bahn führt viele in das von den Wanderlustigen bisher etwas kümmerlich behandelte Hochschwarzwaldgebiet. Auf dem Schluchsee, wie auf dem Windgattlweiher bei Altglashütten trieben die Kurfremden in den heißen Tagen Aundersport, die vielerlei Badegeschäfte wurde allseitig begrüßt und auch dem Angelposten wurde eifrig gehuldigt. Von der neuen Bahnverbindung haben außer Schluchsee vor allem St. Blasien, Höchenschwand, Rothaus, Todmoos, Neuzschwand, Vernaun u. die umliegenden Höhenkurorte Nutzen gezogen, da die kurze Autoverbindung von der Endstation Seebrugg zu einer gewaltigen Verkehrsteigerung wesentlich beigetragen hat.

bo. Herbst-Transkuren in Badenweiler. Zu den beliebten Einrichtungen während der Herbstsaison in den badischen Bädern und Kurorten gehören die Traubenkuren, die sich in den letzten Jahren einer steigenden Beliebtheit erfreuen. Im Kurpark zu Badenweiler hat die Traubenkur bereits am 22. August begonnen.

## Allgemeine Mitteilungen.

**Wer fotografiert die badische Heimat?**  
Um den Teilnehmern an dem photographischen Wettbewerb des Badischen Verkehrsverbandes in Karlsruhe Gelegenheit zu geben, die durch die unglückliche Bitterung ausgefallenen Tage für photographische Arbeiten im badischen Reisegebiet wieder aufzuholen, wurde der Einfindungstermin vom 1. September auf den 1. Oktober verlegt. Obwohl die Beteiligung an diesem Preiswettbewerb äußerst reger ist, glaubt der Badische Verkehrsverband mit der Verschiebung des Einfindungstermins dem größten Teile der Photographen zur Verfertigung der Wettbewerbsbilder entgegenzukommen. Die Wettbewerbsbedingungen können von der Geschäftsstelle des Badischen Verkehrsverbandes in Karlsruhe und den Kreisvereinen und Verkehrsvereinen bezogen werden.

**Alpine Gefallenens-Gedenkfeier.** Anlässlich der Einweihung der Gedenktafel für ihre Kriegsges fallenen veranstaltet die Ortsgruppe Freiburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins am Sonntag, 28. August, bei der Freiburger Hütte am Formarinersee (Westalpe) eine Gedenkfeier. Die Hütte bleibt aus diesem Anlaß vom 27. bis 30. August für Mitglieder der Ortsgruppe vorbehalten.

vsq. Heideblut im Hochschwarzwald. Das feuchte Wetter hat in den höchsten Gebirgslagen des Schwarzwaldes vorzeitig das Heidekraut zur Blütenentfaltung gebracht. Die samtbraunen Halben und Matten des Feldbergs, Herzogshorn, Spiechhorn, der Salbe, des Schwanstanz und des Welschen im südlichen Schwarzwald

und die Gefilde der Hornsgründe im nördlichen, des Kandel im mittleren Schwarzwald werden seit wenigen Tagen von einem feinen lila-violett leuchtenden Schimmer überzogen: Die Erica, das kleine niedliche Heidekraut kündigt als Erste den nahenden Spätsommer und Herbst. Die von den Bergen heimkehrenden Wanderer bringen gerne einige Büschel dieses schmucken Krautes mit; leider trifft man aber auch Touristen, die Straüße von Enzian, Disteln und Arnika mitführen, den bekanntlich recht seltenen Alpenpflanzen, die ebenfalls im Hochschwarzwald (Feldberg, Welschen, Kandelgebiet, Hochrhardtberg) gedeihen und hier unter Pflanzenschutz stehen. An die Schonung dieser in unserem heimischen Gebirge nur spärlich vorkommenden Pflanzen sei erneut erinnert.

**Freigabe des D-Zuges Paris-München.** Die zwischen Paris und München (Wien) verkehrenden Züge D 31 und D 44 (Karlsruhe ab 16.06, Stuttgart ab 17.47, München an 21.30, München ab 8.50, Stuttgart ab 12.13, Karlsruhe an 13.41) werden mit sofortiger Wirkung für den innerdeutschen Verkehr unbeschränkt freigegeben. Zulaufkarten sind nicht mehr erforderlich.

bo. Zehnfahrtenkarten im Kraftpost-Neufahrtehr. Die vor einiger Zeit im Kraftpostverkehr eingeführte Neuerung, die sogenannten Zehnfahrtenkarten, erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. Die darauf eingeräumte Fahrpreisermäßigung beträgt 20 Prozent. Die Karten berechnen sich zu 10 Fahrten auf der Gültigkeitsstrecke innerhalb 2 Monaten, sind übertragbar und bei allen an den Kraftpostlinien liegenden Postanstalten erhältlich. Bei der Wichtigkeit dieser Fahrpreisermäßigung für weite Kreise der Bevölkerung, die auf häufigere Benutzung von Kraftposten angewiesen sind, wird erneut auf diese Einrichtung aufmerksam gemacht.



**Pfannkuch**

**Gingetroffen:**  
4 Waggon

**Käse**

direkt aus den Produktionsgebieten: Haner, Wädli, Schweiß und Holland.

**La Limburger Stangenkäse**

Pfund 52 Pfa.  
reife Ware 40 Pfa.

**Edamer**

reife Ware 85 Pfa.  
1 Pfd. 88 Pfa.

**Echte Schweizer Käse**

fein in Geschmack und Aroma, schön gelobt.

Pfd. 1.75  
1/2 Pfd. 45 Pfa.

**Schweizer Emmentaler**

in Munde, Schmelz, zart, Schmelz mit 6 Portionen

Mr. 1.20  
1/2 Mr. 1.05

**Schampion Camembert**

infolge seiner gut, Haltbarkeit bef. bevorzugt.

Schachtel Mr. 1.60  
Portion 28 Pfa.

**Edamer**

reife Ware 1.10  
Portion 20 Pfa.

**Sollkette**

**Delikatess-Käse**

Stück 20 Pfa.

**Käse crem**

(Emmentaler mit Butter) lange haltbar

Schachtel 45 Pfa.

**Pfannkuch**

**Das süße Mädel**

Nach der gleichnamigen Operette in 6 Akten

Hauptdarsteller:  
Hanni Reinwald, Imogene Robertson, Nils Asther, Paul Heidemann u. Karl Platen

**Ei-Ei** Die Geschichte einer ganz genialen Erfindung in 2 Akten

**Resi**  
denz - Lichtspiele  
Waldstr.

Was viele nicht wissen / Cabinet 1

Für volksbildend anerkannt

Trianon-Auslands-Woche Nr. 34

**STADTGARTEN**

Samstag, den 27. August, nachmittags von 3 1/2 - 6 Uhr:  
Konzert des Musikvereins Karlsruhe.

**Operette im Konzerthaus**

Heute abend 7 1/4 Uhr  
zum ersten Male: **Das Schwalbennest**

Karten bei Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunner, Kaiserallee, Verkehrsverein, Kaiserstr., Konzerthauskasse u. telefonisch (7202) zu Mk. 1.50 - 5.50  
Morgen **Das Schwalbennest**

**Abonnenten** berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des "Karlsruher Tagblatts"

**An die Dame!**

Wissen Sie Ihren Vorteil zu schätzen und wo? Alle Neuheiten für den Herbst, Kombinationen u. Variationen, die die Herbstmode in Damenbüten überhaupt bringt, verkaufen wir in reichster Auswahl während des Umbaus mit ganz besonderen Preisvorteilen. Merken Sie bitte vor. Bis zur Fertigstellung des Umbaus Eingang hinten. Der Weg zu uns lohnt sich für Sie

Wilhelm, Damenhüte  
Kaiserstr., Ecke Lammerstr.

**TIETZ**

Von  
Samstag, den 27. August  
bis  
Samstag, den 3. September

**Für den Herrn**

Aussergewöhnlich billig!

3 Sortimente **Farbige Ober-Hemden**

Erprobte wasch- und lichtechte Qualitäten in fadelloser Verarbeitung. Feine Fantasie-Dessins, weißgrundig und beige. Neue Karos und Streifen in Zefir. Aparte Lichtfarben in Tricolore und Fantasie-Batist. Zu jedem Hemd 2 Kragen

5.50 6.50 7.50

3 Sortimente **Breite Selbstbinder**

Neue Streifen in lichtfrohen Farben; mehrfarbige Brochés in ruhigen Tönen; Karos in den verschiedenen Stellungen mit kleinen Effekten. Eine überraschend schöne Dessin-Auswahl

1.75 2.75 3.75

3 Sortimente **Weiche Herren-Hüte**

Fesche Flachrandformen und der beliebte Rollrand in neuartigem Stepp- und Rauhaar-Charakter. Zu jedem Anzug der passende Hut. Neue Melangen, aparteste Straßenfarben

3.50 5.50 7.50

Beachten Sie unsere Spezialfenster!



**Nur noch kurze Zeit**

dauert mein billiger Verkauf

Wahren Sie Ihren Vorteil und decken Sie Ihren Bedarf in  
**Schuhwaren, Wäsche, Korsett-Ersatz**  
und sonstigen **Damen-Artikeln**

**Reformhaus Neubert, Amalienstr. 25.**

Damenfahrrad, gut erhalten 45.-  
Herrenfahrrad, gut erhalten 35.-  
Rahmmaschine, gut erhalten 30.-  
Emaillierherd, wie neu 65.-  
Neue Fahrräder, Nähmaschinen und Nähmaschinen leisten günstige Teilzahlung

**Fahrradhaus Fähringerstraße 46**

**Café des Westens (Harzer)**

Freitag, den 26. August 1927

**GROSSER MUSIKALISCHER RUNDFLUG UM DIE WELT**

Start 1/2 9 Uhr  
Führer: ARTHUR KOHNEN  
Fahrprogramm liegt auf!

**Das Herz am Rhein.**

Historische Erzählung  
von  
Paul A. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

Und dennoch erschau die schöne Prinzessin Auguste eines Tages vor der Tür ihrer Vögel, mit denen sie zu sprechen und zu tändeln liebte, als wären es verwunschene Prinzen. Ihr grüner Papagei, den sie mit Zuckerküchlein und anderen Leckereien gründlich verwöhnt hatte, verriet einst im Beisein des Kammerfräuleins Pauli das Herz der Prinzessin, indem er mit trübender Stimme und einem schalkhaften Lächeln um die Augen den trummern Schnabel zu einem „Friedrich Wilhelm von Bismarck“ öffnete!

Auguste von Nassau fühlte sich erröten wie ein auf frischer Tat ergriffenes Schulkind. Hatte sie wirklich so oft den Namen des geliebten Mannes genannt, daß der Papagei ihn nachsprechen gelernt hatte. Und wie zur Erklärung sagte die Prinzessin zu der Pauli, indem sie die Blide zu Boden senkte: „Ich weiß wirklich nicht, wie der Vogel ausgerechnet diesen Namen behalten hat, er hat ihn vielleicht ein oder zweimal gehört.“

„D. Papageien sind gelehrig“, erwiderte das Kammerfräulein, welches die Befangenheit der Prinzessin wohl bemerkt hatte. „Und doch, ich erschröde jedesmal, wenn ich das Tier sprechen höre, es ist etwas Befremdendes, einen Vogel sprechen zu hören, und ich kann mich dabei einer gewissen Furcht nicht erwehren.“

Die Prinzessin bemerkte, scharfsinnig wie sie war, daß das Kammerfräulein den Eindruck der Worte des Vogels, welche sie doch zuerst in so helles Erkaunen gefest hatte, durch eine Wendung vom Besonderen ins Allgemeine verwischen wollte. „So weiß sie also“, dachte die Prinzessin, „durch den Mund des verräterischen Vogels, was ich mir bisher kaum selbst einzuge-

sehen wagte. Und wie oft muß ich diesen klingenden Namen, der eine ganze Welt für mich birgt, vor den Ohren dieses Vogels ausgesprochen haben!“

Die Prinzessin Auguste überlegte, daß es geraten sei, Pauli einen Wink zu geben, von dem eben Gehörten zu schweigen, und sich zu einem Scherz zwingend, sagte sie lächelnd: „Ich hoffe, Pauli, daß Sie nicht eben so plaudern wie mein Papagei, man braucht bei Hofe nicht zu erfahren, welche Sprache meine Vögel sprechen, und welche mögliche Wendung es vielleicht in meinem Herzen geben kann.“ „Durchlaucht können sich auf mich verlassen“, antwortete das Mädchen mit einer herzlichen Offenheit und einem warmen Unterton, der zu Herzen geht, weil er echt ist.

Eine Weile schweig die Prinzessin, dann sagte sie, wie von einer plötzlichen Angst befangen. „Der Vogel könnte noch einmal zum Verräter werden einem Dritten gegenüber. Wissen Sie mir keinen Rat, Pauli!“

„Sprechen Sie ihm die Namen sämtlicher Kavaliere des Hofes vor“, entgegnete das Kammerfräulein, „ich will wetten, daß er sie Ihnen wie am Schnürchen herfagen wird, und wenn der Name Friedrich Wilhelm von Bismarck darunter ist, wird es nur selbstverständlich klingen!“

„Sie haben recht, Pauli, wenn es auch zwar eine schwere Prüfungsaufgabe an das Gedächtnis dieses Vogels darstellt, aber dies sei seine gerechte Strafe für sein vorlautes Wesen.“

So bemühte sich die Prinzessin Auguste mit allen Mitteln, die Bestimmung ihres Herzens zu verbergen vor sich selbst und vor den Augen des Hofes, immer noch in der Verblendung, sie könne ihrem Herzen befehlen, daß es schweige!

4.

Aus diesen Träumen wurde die Prinzessin Auguste durch das unerwartete Erscheinen des Prinzen von Hessen-Omburg gerissen. Unangemeldet war der Prinz eines Tages am Hofe zu Dieblich angekommen, seiner zukünftigen Gemahlin einen Höflichkeitsbesuch abzustatten.

Auguste von Nassau hüllte sich hinter frostige Zeremonien und erstarre Etikette, und während sie von den peinlichsten und widrigsten Empfindungen beherrscht wurde, bewegte sie sich an der Seite des Prinzen, ihm zaghaft antwortend, die Augen in fürchtendem Schmerz gesenkt, mit zwar ausgesuchter Höflichkeit, aber mit völlig kaltem, fast versteinertem Herzen dem Manne gegenüber, welcher in nicht allzuferner Zeit ihr Gemahl heißen sollte.

Während der gemeinsamen Tafel, von tausend widerstrebenden und sich in tollem Zergang kreuzenden Gedanken bewegt, hob die Prinzessin die verästelten Augen nach der anderen Ecke des Saales und als sie von dort den Blick des jungen Bismarck mit forschendem trübem Ausdruck auf sich ruhen fand, erkannte sie mit greller Deutlichkeit die Neigung ihres Herzens. Sie sah ihr Lebensglück der Konvention geopfert, aber von Jugend auf zu sehr an Fügsamkeit ihren fürstlichen Eltern gegenüber gehorcht, wagte sie es nicht, sich offen gegen deren Willen aufzulehnen.

Auguste atmete auf, als der Prinz den Hof verließ, aber als eine düstere Wolke hing die Zukunft vor ihr; was sie bisher nur dumpf empfunden hatte, sah sie jetzt in der grellen Wirklichkeit ohne Schleier der Befehlsgebung.

Es war, als hätte sich in diesen Tagen alles gegen sie verschworen. Friedrich von Bismarck wurde bald darauf von Dieblich in das nahe gelegene Städtchen Elfeld veretzt, seine Augen grünten sie nicht mehr zur Zeit der gemeinsamen Tafel, und es war der Prinzessin, als hätte er allen Glanz und alles Licht mit fort genommen. Dede kam ihr die Umgebung vor, der Himmel war weniger blau und selbst ihre Blumen und Vögel fingen an, sie zu langweilen.

Und während ihre Gedanken täglich von Dieblich nach Elfeld schwärmten, waren alle Gedanken des jungen Bismarck am Dieblicher Hofe zurückgeblieben; aber das Denken allein genügte ihm nicht, er trug heißes Verlangen, die Gestalt der Prinzessin Auguste, die ihn so entzückt hatte, und von der alle seine Sinne nicht

loskamen, mehr als nur mit geistigen Augen zu schauen. Vergeblich hatte er, um sich zu betören, sich unter einem Wust von Büchern vergraben, indem er bald nach diesem, bald nach jenem Bunde griff, zerstückten sich seine Sinne, und sein Denken und Fühlen kehrte zurück auf den fürstlichen Hof nach Dieblich.

Mitten im Lesen sprang er auf und griff nach seinem Fernglas. Er trat ans Fenster und suchte mit den Augen alle Zimmer des Schlosses ab, um irgendwo die Geliebte zu entdecken. Wenn sie zur selben Stunde auf ihren Balkon getreten wäre, hätte er sie sehen können, aber nicht einmal diese kleine Günst schien ihm das Schicksal zu gewähren.

Bismarck senkte schweigend das Fernglas, dann sagte er verstimmt: „Wahrhaftig, es wäre mir lieber eine Attacke reiten zu dürfen, als hier in diesem Elfeld zu sitzen, ein böses Schicksal hat mich hierher verschlagen!“

„Und die Bücher, deine geliebten Freunde, kannst du ihnen keinen Geschmack mehr abgewinnen?“ fragte Hugo von Breiddach mit gedehntem Erstaunen!

Aber Bismarck entgegnete: „Es gibt Zeiten, in welchen uns die besten Freunde im Elfeld lassen, wo wir sie fade und langweilig finden, weil sie uns nicht helfen können. Ich verlaßere mich in diesem Welt, ich bin in einer Stimmung, die ich für schmerzhaft mit Worten schildern kann. Was für Melancholie nennen möchte, und wie einem jungen Herzen äußerlich verderblich, wenn nicht verhängnisvoll werden kann!“

„Grillen“, lachte Hugo von Breiddach, „Grillen, die bei Sonnenlicht befehen verschlingen werden. Es ist meine Pflicht, dich deinen gramlichen Gedanken zu entreißen. Ich habe einen Plan, komm mit zu meinem Onkel, dem Grafen Elz, ich werde dir meine jungen Cousinen vorstellen, allerliebste Geschöpfe, ich wette, du wirst deine düstere Gedanken vergessen, und wenn möglich, noch dein Herz verlieren!“

(Fortsetzung folgt.)



# Der König der Schweine und des Weizens.

## Der ungekrönte König von Chicago. — Der Bannfluch der Getreidebörse von Chicago. — Wie Konkurrenten erledigt wurden.

In diesen Tagen ist im Londoner Carlton-Hotel J. Ogden Armour, der Präsident des amerikanischen Fleischverkehrs, im Alter von 84 Jahren gestorben. Unser Mitarbeiter schildert hier eine amerikanische, allzu amerikanische Karriere und die verhängnisvolle Rolle, die dieser Machthaber des Weltgetreidemarkts gespielt hat.

Hast gleichzeitig mit Garay, dem Präsidenten des amerikanischen Stahlwerks, ist eine andere hervorragende Persönlichkeit des amerikanischen Wirtschaftslebens gestorben: J. Ogden Armour, den man den „König der Schweine und des Weizens“ genannt hat. Das Prädikat „hervorragend“ gilt freilich nicht für die moralischen Qualitäten dieses Mannes. Armour hat es nur durch die brutale Bedenkenlosigkeit verdient, mit der er sich über alle Begriffe kaufmännischer Moral hinwegsetzte, mit der er unerschrocken seine Millionen zusammenraffte, ohne sich einen Augenblick daran zu stören, daß seine geschäftlichen Erfolge mit Entbehrung und Leid erkauft waren, die er über die breiten Massen brachte. Man weiß, daß die Geschichte des amerikanischen Reichtums nicht mit Sentimentalität geschrieben werden ist. Von jeher hat sich in die Bewunderung, die die Welt dem phantastischen Aufstieg zu mancher Dollarmillionäre entgegengebracht hat, zugleich bitterer Zweifel an der Rechtmäßigkeit des erworbenen Vermögens gemischt. Wer in der Geschichte es amerikanischer Kapitalismus blättert und sich an manche Vorgänge erinnert, die sich im Laufe ihrer überstürzten wirtschaftlichen Entwicklung in den Vereinigten Staaten abgepielt haben, muß immer wieder staunen, mit welcher Schwermut der Kampf der Starken gegen die Schwachen, der Spekulationen untereinander, die Ausbeutung der Trübsaligen geübt wurden, wie das Gift dieser Unmoral, diese Anwendung der mächtigsten Interessen, auch auf andere Gebiete, die Politik, Gesetzgebung und Verwaltung, hinübergriff. Der Erfolg, der am Ende stand, hat die Stimme des Gewissens und den Ruf einer argwöhnischen Öffentlichkeit nach dem Staatsanwalt überhört und zum Schweigen gebracht. In Goethes eigenem Band ist das Gold noch allmächtiger als irgendwo anders auf dem Erdenrund.

Auf allen Gebieten des amerikanischen Wirtschaftslebens sind dunkle Geschäfte gemocht worden, aber nirgends können sie verabscheuungswürdiger gewesen sein als dort, wo der verlorene J. Ogden Armour seine Wege auswarf. Armour war zu seinen Lebzeiten einer der bedeutendsten Geschäftsleute, die an der Börse von Chicago von sich reden machten. Man weiß, daß der Weltgetreidemarkt, von dem auch der deutsche Verbraucher stark abhängig ist, hauptsächlich von Chicago aus beherrscht wird. Es ist oft genug vorgekommen, daß die Drahtseher der dortigen Getreidebörse durch Krupellose Finanzspeculationen den Verbraucher in allen Ländern das tägliche Brot in unerträglicher Weise verteuert haben. Bis auf den heutigen Tag sind die häufig unternommenen Versuche, den weltbeherrschenden Einfluß Chicagos auszuhebeln, von Mißerfolgen begleitet gewesen. Einige wenige Männer halten die Fäden des Getreidehandels fest in ihrer Hand und lassen sich die Weltbeherrschung im Reich der goldenen Frucht so leicht nicht entreißen. Einer von ihnen war Armour, der in der letzten Zeit seines Lebens eine solche geschäftliche Bedenkenlosigkeit bewies, daß er sich sogar an der Getreidebörse von Chicago unmöglich machte. Seine Gesellschaft, die Armour Grain Company, steht seit Jahrzehnten im amerikanischen Getreidehandel an der hervorragendsten Stelle. Im Jahre 1924 vereinte sie sich mit den vier nächstgrößten Gesellschaften des amerikanischen Getreidehandels zu einer neuen Gesellschaft,

von der Ogden Armour die Hälfte der Anteile allein besaß. Welcher Art die Geschäfte dieses krupellosen Spekulanten waren, ließ der beispiellose Skandal erkennen, der vor etwa fünf Jahren die öffentliche Meinung Amerikas in Entrüstung und Empörung versetzte. Damals interessierte sich ein Untersuchungsamt für die höchst merkwürdigen Preissteigerungen, die an der Getreidebörse von Chicago festzustellen waren. Ogden Armour, der darüber hätte Auskunft geben können, wurde vor das Gremium zitiert, um dort die Wissbegierde der Untersuchenden und der amerikanischen Öffentlichkeit zu befriedigen. Zur allgemeinen Ueberraschung verweigerte er jedoch jede Auskunft. Der Skandal war da. Sofort wurden beziehende Anklagen laut. Man beschuldigte Armour, er habe große Teile seiner Bestände mit falschen Mitteln ausgestattet, und er sei daher dafür verantwortlich zu machen, daß branntiger Weizen gesunde Marken angeht und so entwertet habe. Die Anklage scheint nicht unbegründet; zweifellos hat Armour an diesem Geschäft gleichwohl viele Millionen verdient. Zwar hat das Bekanntwerden dieser Mischgeschäfte zur Folge gehabt, daß Armour's Gesellschaft wegen unehrenhafter Handlungen von der Getreidebörse in Chicago ausgeschlossen wurde und sich selbst auflöste. Aber aus dem Geschäft hat sich Armour deshalb nicht zurückgezogen; besaß er doch allein in Chicago Getreide-Elevatoren, die 250 000 Tonnen zu fassen vermochten. Seine Getreidespeicher sind über das ganze Land verteilt und spielen im Getreidehandel der Vereinigten Staaten eine viel zu große Rolle, als daß er auf diese Möglichkeiten hätte verzichten können.

Dabei war der Getreidehandel nicht sein einziges Geschäft. Armour war nicht nur der König des Weizens, sondern auch der Schweine; er beherrschte nicht nur die Getreidebörse von Chicago, sondern auch den Schlachthaus-Truck. Mit Edward Morris, mit dem er auch hinsichtlich seiner geschäftlichen Krupellosigkeit zu vergleichen ist, regierte er „Packing Town“, die Stadt der Fleischpacker, wo von vier Firmen täglich 60 000 Tiere geschlachtet werden. Diese vier großen Gesellschaften sind Armour, Morris, Swift und Hammond; sie beherrschen den nordamerikanischen Viehhandel, von dem zwei Drittel durch ihre Hände gehen. Sie verarbeiten jährlich mehr als drei Millionen Stück Rindvieh, über zehn Millionen Schweine, vier Millionen Schafe und beinahe eine Million Küber zu Konerven. Armour, der bis in die letzten Jahre hinein seinen Einfluß auf diesen Wirtschaftsbereich ständig ausbreitete, war der größte unter den Schlachthausbesitzern. Denn auch bei ihm ist der Regel keine Ausnahme beizubringen gewesen, daß in den Vereinigten Staaten eine Firma, die über Geschäfte überführt worden ist, deswegen keineswegs geschäftsunfähig wird.

Seinen Aufstieg verdankte Armour der meisteher geübten Kunst, den Lebensmittelhandel zu verunreinigen und die schwächeren Konkurrenten zu geschicht einzufrieren, daß sie sich schließlich auf Gnade und Ungnade ergeben mußten. Seltens ging er auf Gnade und über Weichen. Einen der größten Weizenpekulanten, Jim Patton, erleichterte er vor zwanzig Jahren bei einer verheerenden Börsenspekulation um die runde Summe von vier Millionen Dollars. Überall legte er seine Schlingen, und wozu dem, der ihm in diesem Kampf nicht gewachsen war und nicht mit den gleichen Waffen dienen konnte. Er vollendete das Werk seines berühmten Vaters, von dem er ein fertiges Lebenswerk übernahm, das er weiter ausbaute und vervollkommnete. Up-ton Sinclair hat in seinem Roman „Der Sumpf“ hinter die Masken der Chicagoer Pat-

ting-Industrie und auch des Hauses Armour geleuchtet und die Aufmerksamkeit der Welt auf diese Verhältnisse gelenkt. Armour hat das nicht geschadet. Er, den man „den größten Massenmörder aller Zeiten“ (weil in seinen Unternehmungen täglich Hunderttople von Tieren zur Schlachtbank gebracht wurden) und „den größten Schurken der Vereinigten Staaten“ genannt hat, blieb unerschütterter Herr in seinem Reich. Fred C. Billinger.

## Der flammende Vesuv.

Die gefährliche Tätigkeit des Vesuv während der letzten Wochen, wo er innerhalb von 16 Stunden über 2 Millionen Kubikmeter Lava ausgegossen und die Bewohner der Ortschaften am Golf von Neapel in Angst und Schrecken versetzt hat, ist jetzt wieder nahezu erloschen. Es ist diesmal ohne Katastrophe abgegangen; aber die Erinnerung an die furchtbaren Ereignisse vergangener Zeiten ist unter dem Eindruck der Gefahr dieser unberechenbaren Naturgewalt wieder wach geworden. Die Geschichte des einzigen lebendigen Vulkanus von Europa ist reich an Daten, die er selbst mit Feuer geschrieben hat.

Die Römer wußten aus alten Ueberlieferungen von früheren Ausbrüchen des Vesuv. Aber da diese Berichte uralt waren, so hielt man ihn nicht mehr für gefährlich und siedelte sich unbedenklich zu seinen Füßen an. Bis im August des Jahres 79 unserer Zeitrechnung Herkulanum und Pompeji verschüttet und begraben wurden. Weitere große Eruptionen erfolgten in den Jahren 204, 472, 512, 685, 993, 1036 und 1136. Die letzte war außerordentlich stark; aber dann ruhte der Vulkan, wie erschöpft, fast fünf Jahrhunderte lang. Am Anfang des 17. Jahrhunderts hatte die Höhe des Vesuv die Form eines breiten Beckens, das, nach Berichten von damaligen Reisenden, mit Kaktus- und anderen Bäumen bewachsen war. Im Dezember 1631 öffnete sich der Berg von neuem, ein ungeheurer Bergsturz erfolgte und die glühende Lava floß zum Meer hinab und vermittelte auf ihrem Wege alle menschlichen Siedlungen und Anpflanzungen. Immer wieder erlitt die äußere Form des Vesuv Veränderungen. Die Jahre 1690, 1695, 1707 und 1724 sind bemerkenswert dafür. Im Mai 1787 kündigten sich große Ereignisse an. Der Berg ließ riesige Rauchwolken aus, vom 16. bis 18. verflärten sich die unterirdischen Erschütterungen und Donner. Am 20. erfolgte eine Explosion, die man 18 Kilometer weit hörte. Große Stein- und Aschenmassen wurden bis zu 1000 Meter Höhe aus dem Krater geschleudert. Um 8 Uhr abends öffnete sich der Berg in einer Entfernung von 1500 Metern, vom Gipfel und ein gewaltiger Feuerstrom ergoß sich auf seinem Bauch zum Meer, alles zerstörend, was auf seinem Wege lag. Am Fuß des Berges angelangt, teilte er sich in vier Arme. Zwei endeten dicht bei Torre del Greco, ein anderer verlief in einem Tal. Die Eruptionen des Gipfel-Kraters gingen unterdessen weiter. Sie waren so stark, daß der Aschenregen vom Wind über ganz Italien getragen wurde. Dann endete, wie gewöhnlich, ein tagelanger Regen das Drama.

Der Ausbruch von 1779 erfolgte während der Nacht. Der ganze Himmel schien zu brennen und der Golf bot den Anblick eines Feuermeeres. Damals glaubten die Einwohner Neapels, das jüngste Gericht sei gekommen und würde alles verschlingen. Zwanzig Jahre später wälzte sich bei einem erneuten Ausbruch ein glühender Lavastrahl von 450 Meter Breite und vier Meter Höhe fünf Kilometer vorwärts. 200 Meter vom Meer kam er zum Stillstand. Die Glut war derartig, daß in einem Umkreis von 100 Metern das Wasser kochte und innerhalb von drei Kilometern die Fische zugrunde gingen. 1782 wurde die Eruption durch eine Senkung des Gipfels eingeleitet, der sich innerhalb des Kraters bis zu 200 Metern erhoben hatte und die Kraterwände überragte. Auf

diesen furchtbaren Einsturz folgte ein Ausbruch, der zwölf Tage andauerte. Die Explosionen waren so ungeheuer, daß in den leichteren Häusern von Portici die Decken einstürzten. Ununterbrochene Aschenregen verfinsterten den Himmel. Die aufsteigenden Wasserdämpfe aber bildeten in einer Höhe von fast 3000 Metern Wolken, die unaufhörlich starke elektrische Spannungen und Entladungen erzeugten. Das Hölenschaupiel ging ohne ernstere Folgen ab.

Auch das 19. und der Anfang des 20. Jahrhunderts sind reich an Tätigkeits-Neuerungen des Vesuv gewesen. Sie haben das Bild des Berges ständig, wenn auch nicht grundlegend verändert. Wenn auch Katastrophen ausgeblieben sind, so ist doch die Gefahr immer vorhanden, daß bei den gewaltigen Umschichtungen, die in den letzten Jahrzehnten im Innern des Berges stattgefunden haben, eines Tages der Vesuv wieder ein neues Kapitel des Schreckens in seiner Lebensgeschichte schreiben kann. W. D.

**Millionenopfer für den christlichen Namen.** An den Namen des dieser Tage in London gestorbenen I. Ogden Armour, Erbe des Gründers und ehemaligen Besitzers der weltberühmten Chicagoer Fleischkonservenfabriken, knüpfte sich die Erinnerung an einen finanziellen Zusammenbruch von einem Umfang, wie er selbst bei den amerikanischen Millionären ohnegleichen ist. Die enormen Verluste dieses Erben eines förmlichen Vermögens sind in der Hauptsache auf die Mißachtung der Vorschriften des Vaters zurückzuführen, der den Sohn ermahnt hatte: „Stimmere Dich nur um den Viehhof und bleibe dem Viehmarkt spekuliert, er hatte sich überdies auch an der Börse in wilde Spekulationsgeschäfte eingelassen, die im Verlauf der Nachkriegswirren ungeheure Verluste herbeiführten. Er selbst hatte Freunde bekannt, daß er 180 Tage hintereinander täglich einen Verlust von rund einer Million Dollars erlitten habe. Um die Erbe des in der Industriewelt berühmten Namens, den er trug, zu retten und vor Schande zu bewahren, hatte er alles hingegeben; gleichwohl werden die Schulden, die er bei seinem Tode hinterlassen hat, noch auf rund 150 Millionen Dollars geschätzt, genau die Summe, die ihm seinerzeit für die Ueberlassung seines Geschäftsanteils an der „Armour Packing Company“ geboten und von ihm abgelehnt worden war.

**Griechenlands Befreiungskampf auf Briefmarken.** Ein französischer Glücksritter in Uniform, der die griechische Heere in dem hundert Jahre zurückliegenden Unabhängigkeitskampf gegen die Türken befehligte, ist zum Bildhauer der Briefmarken gewählt worden, die zum Gedächtnis der vor hundert Jahren erfolgten Befreiung von Athen herausgegeben worden sind. Es ist Oberst Fabvier, ein ehemaliger Artillerieoffizier unter Napoleon, der sich während der Restauration in politische Intrigen eingelassen hatte und deshalb aus Frankreich ausgewiesen worden war. Nachdem er sich in Spanien und England herumgetrieben hatte, fand er schließlich seinen Weg nach Griechenland, als der Befreiungskampf, der der Abschüttelung des türkischen Joches galt, seinen Höhepunkt erreicht hatte. Die Erinnerungsmarken, eine in roter Farbe im Wert von einer Drachme, eine blaue zu drei Drachmen und eine grüne zu sechs Drachmen, zeigen sein Bild, umrahmt von einer Ansicht der Akropolis. Die 100. Wiederkehr des Jahrestages der Seeschlacht von Navarino, in der die türkisch-ägyptische Flotte durch die vereinigten englischen, russischen und französischen Geschwader im Oktober 1827 vernichtet wurden, soll ferner durch die Ausgabe von Marken verherrlicht werden, die ein Bild der Schlacht und die Porträts der britischen, französischen und russischen Admirale Codrington, De Rigny und Baudin zeigen und im Verlaufe des Oktober zur Ausgabe gelangen werden. W.

## Durch die unbekannte Bretagne

(Von unserem händ. Pariser Korrespondenten.)

Die ursprünglich dicht mit undurchdringlichen Eichenwäldern bestandene Bretagne weist eine außerordentlich bewegte Geschichte auf. Hier sind die Sagen von Artus und seiner Tafelrunde heimisch. Der letzte Rancelot, Galchäs, Keu und Gauvain. Jahrhunderte und Jahrhunderte toben in diesem Lande wilde Kämpfe. Noch vollständig erhaltene Festungsbauten in St. Malo oder in Guérande, so wie die zahlreichen starken Befestigungsanlagen Baubans in Breit und zahllosen Küstenstädten legen bereites Zeugnis davon ab. Heute ist das kleine Guérande mit seinen vollständig erhaltenen Mauern, Gräben und Türmen aus dem 15. Jahrhundert ein totes, verträumtes Landstädtchen mit 6000 Einwohnern, das kaum ein Fremder besucht.

Auch der durch Chateaubriands berühmten Roman „La Brière“ geschilderte wilde Landschaft an der Loire-Mündung, eigentlich ein riesiges Ueberflutungsgebiet, bevölkert von einem besonderen Volkstamm mit ganz eigenartigen Sitten, sowie die „marais salants“ bei Baz und Groix werden nur wenig besucht. Die „marais salants“ sind große, von zahllosen kleinen Kanälen durchzogene Landstrecken von mehreren tausend Hektar Ausdehnung, in denen durch Verbrennung von Meerwasser Salz für die Sardinienindustrie gewonnen wird. Dort leben die „paludiers“, ein ganz eigenartiger Menschenstamm; namentlich in ihrem uralten Städtchen Sallig kann man sie in ihren hübschen Trachten bewundern.

Auch dieses, wie so vieles Interessante in der unbekannten Bretagne bleibt dem Fremden meistens verschlossen. Um so gewandter wirkt es, wenn man zwischen muß, wie in der Neisezeit die Fremden auf großen Autobussen durch die großen Felder der weltberühmten Stein-

den in der südwestlichen Bretagne an der Ozeanküste gefügt werden. Von Wui gepackt erschrickt man bei dem Anblick, wie mitten durch die 1080 noch aufrechtstehenden „Menhirs“ aus den Jahren 7000—3000 (!) vor unserer Zeitrechnung schamlos profanierter der heutigen Zeit eine Eisenbahn und Landstraße für rasende Autos geföhrt hat. Wohl steht daneben eine Art Kilometer-Stein mit der Inschrift: „Monument historique, Zerstörungen verboten usw.“, doch der fürchterlichste Zerstörer ist hier der Staat, der eine solche Entweihung zugelassen hat.

Hier steht man auf geweihter Stätte, mitten zwischen unzähligen Dolmen“ (steinerner Tisch) und „Menhir“ (langer Stein), (in der bretonischen Sprache), von denen die ältesten aus dem 8. Jahrtausend vor Chr. Geh. die meisten aus prähistorischer Zeit stammen, aus dem Zeitalter des Kupfers und der Bronze, also aus dem 4.—2. Jahrtausend. Was diese stummen Zeugen aus Urzeiten bezeugen? Das hat mit Sicherheit bis auf den heutigen Tag noch niemand zu erschließen vermocht. Wahrscheinlich sind die Dolmen alte Grabstätten. Denn man fand Knochenreste von Menschen und Tieren darunter. Die Menhir bezeichnen vielleicht uralte Thingstätten von Sonnenanbetern, die damit Feste und Gezeiten festlegen wollten. Die „Menhir von Menec“ (1099 einzelne aufrechtstehende Felsblöcke bis zu je 12 Meter hoch, erstrecken sich in elf Reihen genau von Westen nach Osten). Sie werden bei dem an einem Ende liegenden Bauernhofe Menec immer größer und bizarrer. Dort schließt ein „Gromloch“ die Reihe ab, d. h. ein großer Halbkreis von 70 ganz dicht nebeneinander stehenden Menhir. Unweit davon erkennt man deutlich einzelne Menhir als Opfersteine mit Beiden und Wurzeln. Diese Felsenblöcke tragen fast nie irgendwelche Inschriften als Zeichen. Auf einem einzigen Menhir entdeckt man deutlich ein großes eingebautes Fünfeck. Genau dieses Fünfeck findet man wieder in einem jenen geöffneten Grabe im Tumulus Saint-Nicolas, einem 12 Meter hohen und 120 Meter langen Grabhügel, in dem man die wertvollsten Funde

machte. Neben Knochenresten fand man feinerne Aexte, Schmelz, Halsketten usw. Die großen Grabkammern aus gewaltigen Granitblöcken waren ursprünglich mit Tang zugedeckt, um ihren Inhalt vor Feuchtigkeit zu schützen. Diese wichtigen Funde sind zum großen Teil heute mühsam gesammelt in dem kleinen Museum bei Carnac, das der Schotte Milu dort anlegte, und das u. a. auch sehr gute Abgüsse der wenigen Dolmen enthält, die Hieroglyphen aufweisen, die die prähistorische Archäologie gegenwärtig zu entschlüsseln sich bemüht. Nicht minder interessant ist das, auch den meisten Franzosen fast völlig unbekannt, ganz hervorragende archäologische Museum in der Stadt Bannes, mit dem kein anderes Museum der Welt an archäologischen Funden aus der Steinzeit weiteisen kann. Dort steht man besonders gut, wie diese alten Grabstätten aus der Vorzeit später von den Kelten und zum dritten Male von den Galloromanen wieder benutzt wurden. Welch eine Fülle wertvollster Funde bargen diese Grabhügel!

Die größten und wichtigsten Steindenkmäler aus Urzeiten findet man in der Umgebung von Locmariaquez an der Bucht von Morbihan. Der Dolmen de Maus-Und (deutsch Hühnerberg) zeigt höchst sonderbare Sculpturen. Unweit davon befindet sich der größte Dolmen von ganz Europa, der Mon-er Froed (Stein der Feen). Dies ist ein Felsblock von 25,25 Meter. Er ruht auf kleineren Blöcken. Im 18. Jahrhundert wurde er von einem Nischlag in vier Teile zerprengt. Das größte Stück ist noch heute 12 Meter lang. Der ganze Block ist 3—4 Meter dick und 5 Meter breit. Sein Gesamtgewicht wird auf über 200 000 Kilogramm geschätzt. Diesen Block haben Menschen ohne Maschinen vor vielen Tausend Jahren zur Verbringung eines Toten aus einem fernen Steinbruch losgebrosen, nach Locmariaquez geschafft und dort aufgestellt. Grenz das nicht an Phantastisches, Unfassbares, Ueberfünftliches?

Nur in einem konservativen, das Alte ehrwürdig verheeren Lande, wie in der Bretagne, haben sich diese stummen Zeugen aus Ur-

zeiten Jahrtausende hindurch so gut erhalten können. Wunderbare Legenden und eigenartige Sagen knüpfen bretonischer Volksglaube an die ehrsüchtigen legenden langen Reihen dieser grauen, von Stürmen und Unwettern von Jahrtausenden verwitterten Granitblöcke. Eine der schönsten, die die einfachen Bauern von Menec nav erzählen, ist vielleicht diese: Der heilige Cornelius predigte den Kelten das Christentum. Doch die Kelten wollten nichts wissen von seiner neuen Lehre und erhoben sich gegen ihn. Der Heilige mußte vor ihren bewaffneten Scharen flüchten. So gelangte er ans Meer. Doch mochte da weiter? Da flegte er den Himmel an um besonderen Schutz vor den ihn bedrängenden Soldaten. Der Himmel erhörte das Gebet des Heiligen und verwandelt auf der Stelle die heidnischen Soldaten in Steine. So also sind die kilometerlangen Reihen der Méhir — nach der Volksgeschichte — nichts weiter als versteinerte Soldaten. Darum aber haben sich diese Steindenkmäler aus Urzeiten nirgendwo so gut erhalten können wie in der am Meeresufer treu hängenden Bretagne. Dort magie in Jahrtausenden niemand zu rühren an den „versteinerten Soldaten“, nur unserer Zeit blieb es vorbehalten, Eisenbahnen und Autostrafen durch diese ehrwürdigen Stätten zu bauen.

Es sind bekanntlich unlängst sehr wichtige archäologische Funde gemacht worden, aus denen man die Inschriften und Hieroglyphen dieser Steindenkmäler entschlüsseln zu können hofft. Die ersten Versuche sind schon äußerst erfolgreich gewesen. Öffentlich gelangt es den Gelehrten jetzt, endlich Klarheit über den Zweck und die Bedeutung der „Dolmen“ und „Menhir“ zu schaffen. Das würde ein Ereignis von größter Bedeutung für die Erforschung der Menschheitsgeschichte aus Urzeiten sein.

**Gallischer Humor.** „Sie machen ein trauriges Gesicht, Herr Doktor — was ist los?“ — „Ach, ich habe zwei Patienten verloren!“ — „Wie sie sind gestorben?“ — „Aber nein, gesund geworden!“



# Modehaus S. Michel-Bösen

SPEZIALHAUS FÜR DAMEN- UND BACKFISCH-KONFEKTION

Kaiserstraße 205

## Moderne bauliche Gestaltung.

Die weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bestbekannte Firma Damenkonfektionshaus S. Michel-Bösen hat in diesen Tagen ihre bisherigen Geschäftsräume am Marktplatz verlassen und nach Durchführung bedeutender Umbauten im Hause Kaiserstr. 205 (zwischen Waldstraße und Hauptpost) neue Räume bezogen. In dem Zeitraum von über 25 Jahren hat sich die Firma S. Michel-Bösen zu einer der größten Firmen der Damen- und Backfisch-Konfektion am hiesigen Platze emporgeschwungen und so dürfte diesem Umzug in weitesten Kreisen Interesse entgegengebracht werden.

Dies umso mehr, als mit dem Umbau der jetzt bezogenen Räume eine bauliche Neuheit verbunden wurde, wie sie Karlsruhe bisher noch nicht aufzuweisen hatte. Während sich die Firma S. Ph. Wilhelm, die bisher die in Frage kommenden Geschäftsräume im Hause Kaiserstraße 205 innehatte, mit einem Schaufenster und Ausstellungsraum begnügte, besitzt die Firma Michel-Bösen nach dem Umbau jetzt deren sechs, was sich nur dadurch ermöglichen ließ, daß in geradezu einzigartiger Weise eine Passage eingebaut wurde, die nach allen Seiten hin Raum für neue Schaufenster und tiefe Ausstellungsräume ließ. Die Lösung der Licht- und Raumfrage muß genial genannt werden, und die Damenwelt, die sich künftighin vor diesen sechs außergewöhnlich großen Schaufenstern und Ausstellungsräumen die neuesten Schöpfungen der Mode betrachten wird, dürfte zweifellos gleichzeitig dem Architekten Karl Götz und der Fa. Markstahler & Barth Bewunderung zollen, die in Entwürfen und Ausführung den eleganten äußeren Rahmen für die Herrlichkeiten gestalteten. Selbstverständlich sind auch

die allermodernsten Beleuchtungskörper eingebaut worden, durch die sich prächtige Lichteffekte ergeben. Daß die Ausstellungsräume sich auf der Schattenseite befinden und die Damen bei der Besichtigung der in der Passage befindlichen Schaufenster gegen Regen geschützt sind, dürfte zweifellos ebenfalls angenehm empfunden werden.

In die Schaufenster- und Ausstellungsräume schließen sich dann die großen geschmackvoll ausgestatteten Verkaufsräume, welche die Vorführung und Auswahl der Verkaufsware in aller Bequemlichkeit und Ruhe ermöglichen. Da von der Firma das gute, billige und Mittelgenre, wie auch das elegante Modellgenre, einschließlich Pelzwaren, in reichster Auswahl geführt wird, kann in diesen Räumen wohl jedermann das ihm Zufolgende finden. Moderne Anprobekabinen schaffen diskrete und bequeme Gelegenheit und Sitz der zum Kauf beabsichtigten Bekleidungsstücke zu überzeugen und geschickten Händen eventuell erwünschte Änderungen zu übertragen.

Während so der ganze erste Stock dem Verkehr mit dem Publikum dienlich gemacht ist, wurde der zweite Stock für Büro- und Arbeitsräume und der dritte Stock für die umfangreichen Refekterlager der Firma Michel-Bösen eingerichtet. Im Souterrain befinden sich die Räume für die Dekorateur und für das Dekorationsmaterial, das bekanntlich bei einer großen Firma durchaus nicht zu dem Nebenwichtigen gehört.

Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß die Firma Michel-Bösen durch diesen Umzug, der zunächst ursächlich mit der Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerblich benutzte Räume zusammenhängt, räumlich keinerlei Verfeinerung erfahren hat. Die Raumverhältnisse sind in den neu bezogenen Räumen mindestens ebenso günstig, wie in dem bisherigen Geschäftsgebäude, alles aber ist wesentlich übersichtlicher und zusammenhängender, selbstverständlich nach dem Umbau auch viel moderner und dem jetzigen Zeitgeschmack nach jeder Richtung hin entgegenkommend. Es ist erstaunlich, was hier in der

kurzen Zeit des Umbaus, der erst am 15. Juni begonnen werden konnte und völlig fertig gestellt ist, geleistet wurde.

## Die Eröffnung des neuen Verkaufsraumes Kaiserstraße 205.

Das im Jahre 1905 begründete Modehaus für Damen- u. Backfisch-Konfektion S. Michel-Bösen hat in diesen Tagen seinen Umzug nach seinen neuen Räumen, Kaiserstraße 205, zwischen Waldstraße und Hauptpost bemerkenswert.

23 Jahre sind verflossen, seit Herr S. Michel-Bösen am Marktplatz sein Haus eröffnet hat. Getreu seinem Grundsatz, nur das Beste zu bieten, hat er in dieser Zeit das Vertrauen einer treuen Kundschaft erworben, so daß es ihm möglich ist, sein neues Heim in erheblich verbesserter Form zu beziehen.

In der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit von 5 Wochen mußte es Herr S. Michel-Bösen unter der umsichtigen Bauleitung des Architekten Karl Götz, Karl-Wilhelmstraße 30, möglich zu machen, die in allen Teilen neu und modern entsprechend hergerichteten Räume zu beziehen.

Der Umbau umfaßt neben den ausgedehnten Räumlichkeiten des 2. und 3. Geschosses insbesondere den des Ladens selbst. Hier fällt vor allem die technisch einwandfreie und erhaltungsreiche durchgeführte Lösung der Schaufensteranlage ins Auge. Bei einer Breite des Schaufensters an der Straße von nur 3 Metern wurde durch Glaseinbauten in Verbindung mit dem Hauseingang eine Schaufensteranlage mit insgesamt 15 Meter Länge erreicht; hierzu kommen noch im Hauseingang selbst Schaufenster in einer Länge von 5 Metern neben den auf der Straße angeordneten. Die

Möbel- und Dekorationsgeschäft

**GUSTAV FREY**

Karlsruhe, / Schillerstraße 34

Moderne Leder- und Klumböbel sowie Innen-Dekorationen  
Eigene Werkstätte für Polstermöbel, Gardinen und Wolkenstern  
Komplette Metallbetten Telephon 4234



## LINOLEUM UND TAPETENHAUS H. DURAND

DOUGLASSTRASSE 26

Übernahme ganzer Bauten, Private etc.  
Groß- und Kleinhandel

## LUDWIG LOHNERT Heizung-Installation

KARLSRUHE Gegr. 1904 Goethestr. 24

Alle Systeme **Heizungs- und Lüftungsanlagen**

## Siemens & Halske AG

Technisches Büro: Karlsruhe, Kaiserstraße 148  
Fernsprecher: 758, 759



Handbediente und automatische Fernsprech-Anlagen, Feuermelde- und Wächterkontroll-Anlagen, Polizeimelderanlagen, elektrische Zentraluhrenanlagen, elektrische Einbruchsicherungen, elektrische Meßinstrumente, Meßwandler, elektrische Temperaturmesser, Rauchgasprüfer, Ozon-Lüftungsanlagen, Wasser-, Dampf-, Gas-, Luft- u. Benzinmesser, Wasserstandsfernmelder, Fernmeldekabel, Kabelgarnituren, isolierte Drähte und Schnüre

**RUNDFUNK-GERÄTE**

## Wilhelm Weber

Kunst- und Bauschlosserei **Karlsruhe i. B.** Scherrstraße 16  
Telephon 3361

Werkstätte für Eisenkonstruktionen  
Eisentreppen, Tore, Geländer  
Kunstgewerbliche Gegenstände

## MARKSTÄHLER & BARTH KARLSRUHE

UNSER ARBEITSGEBIET

UMFASST DIE HERSTELLUNG VON

FENSTER

TÜREN

BAUTISCHLERARBEITEN

MOBEL

INNENAUSBAUTEN

SCHIFFSAUSBAUTEN

TREPPEN

LADENEINRICHTUNGEN

DIE WERKSTÄTTEN BEFINDEN SICH

NEUREUTHSTR. 4 FENSTER- & TÜRENFABRIK  
KARLSRUHE 67 MOBELFABRIK

## BADISCHE ELEKTRIZITÄTS- AKTIENGESELLSCHAFT KARLSRUHE

Kaiserstraße 205  
Fernsprecher 1757

Elektrische Licht- und Kraftanlagen  
jeder Art und Größe  
Grosses Lager in Installationsmaterialien  
Glühlampen, Kabel etc.

Dipl.-Ing. von Sieg  
Ingenieurbüro

Elektrische Licht- und Kraftanlagen  
Neuausführung und Reparaturen  
Rundfunk-Empfangsanlagen

Moltkestraße 3 **Karlsruhe** Telephon 4771

## Germann Allmendinger

vormals E. & H. Allmendinger

Gipser- und Stukkatur-Geschäft

**Karlsruhe i. B.**

Melanchthonstr. Nr. 2 Telefon Nr. 550

## OTTO BRÄNDLI

KARLSRUHE

i. B.

Ofen- und Plattenspezialgeschäft

Gottesauerstraße 10 Telephon 2455

empfiehlt sich in der Ausführung von Wand- und Bodenplattenbelägen, glasiert. Wandplatten in jeder Ausführung für Badezimmer, Küchen, Haus-Eingänge, Metzgereien, Backstuben.

## LINOLEUM-TAPETEN

liefert und verlegt zu äußerst billigen Preisen

**Fritz Merkel**

Kreuzstraße 25 Telephon 2586

Verlangen Sie Vorschläge unverbindlich!







# Serien-Tage

Der große Erfolg unserer Serien-Tage in der ersten Woche ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit. Der Verkauf dauert fort. Beachten Sie heute unsere neuen Angebote für Freitag, Samstag und Montag!

0.90	1.90	2.90	3.90	4.90
Kinderjäckchen gestr., 3 Stück zus. 0.90	Prinzebrock mit Stick-Vol. . . . . 1.90	Hemd hose Valencienespitzen . . 2.90	Damenhemd auch extra weit . 3.90	Prinzebrock eleg. Ausführungen . 4.90
Knaben- od. Mädchenschürze 0.90	Jumperschürze weite Form . . . 1.90	Hauskleid Bubikragen . . . . . 2.90	Damenschürze indanthrenfarbig 3.90	Damenschürze Satin od. Stamosen 4.90
Hüftgürtel mit Halter . . . . . 0.90	Büstenhalter für starke Damen 1.90	Hüftgürtel Ia Drell . . . . . 2.90	Hüftgürtel Damast . . . . . 3.90	Hüftgürtel gute Paßform . . . . . 4.90
Krawatten fertig . . . . . 2 Stück 0.90	Knopfs Gar.-Hosenträger 1 Jahr Garant. 1.90	Selbstbinder neueste Dessins, Stk. 2.90	Oberhemd mit Kragen . . . . . 3.90	Oberhemd weiß, Brustu. Manschkar. 4.90
Damenhemdschuh farbig, 2 Stück 0.90	Damenschlupf hose Mako . . . . . 1.90	Damen-Unterrock Kunstseide . . 2.90	Damenunterrock Kunstseide, At-lasstreifen . . . . . 3.90	Schirm f. Herr. od. Dam., Halbteid. 4.90
Damenhausschuhe 36-42, Paar 0.90	Kinderstiefel 18-20 . . . . . Paar 1.90	Kinderschuhe 20-22 . . . . . Paar 2.90	Spangenschuhe 23-26 . . . . . Paar 3.90	D.-Schnür-od. Spangenschuhe 4.90
Halbstoße Etamin . . . . . 0.90	Künstlerleinen gestr., 190 cm . . 1.90	Matratzendrell 120 cm, gem., Meter 2.90	Fenster-Tüllgarnitur 3-teilig . . 3.90	Madrasgarnitur 3-teilig . . . . . 4.90
Kinderkittel waschbar . . . . . 0.90	Spielanzug waschbar . . . . . 1.90	Damenbluse . . . . . 2.90	Damenkleid Waschseide . . . . . 3.90	Damenkleid . . . . . 4.90
Mädchenmütze Rips oder Atlas 0.90	Knaben-Schildmütze . . . . . 1.90	Damenhut Taffet mit Nadel . . . . 2.90	Duveline-Hut bunte Stickerei . . 3.90	Filz-Hut mod. Formen . . . . . 4.90
Cell.-Schwammkorb u. Excolsiorgummischw 0.90	1 Rasiergarnitur m. Apparat u. 1 St. Rasierseife 1.90	1 Zerstäuber Kristall u. 1 Flasche Kölnisch Wasser . . . . . 2.90	Rasiergarnitur mit 2 Nöpfen, 1 St. Stangen-Rasierseife 3.90	Cell.-Kammkasten m. Haarbürste Kamm u. Handspiegel . . . . . 4.90
Damenstrümpfe Mako od. Seidenflor . . . . . Paar 0.90	Damenstrümpfe K'W. Waschseide . . 1.90	Damenstrümpfe Wasched. 1. Wahl 2.90	Damenstrümpfe Bemberg Waschseide . . . . . Paar 3.90	Damen-Handschuhe Glacé, Nap-pa od. dan. Leder . . . . . Paar 4.90
Damenhandschuhe Seid'aufnahme 0.90	Damenhandschuhe m. Mansch. . . . 1.90	Damenhandschuhe Glacé o. Nappa 2.90	Herrenhandschuhe, Nappa . . . . . 3.90	Damen-Pullover reine Wolle . . . . 4.90
Herrensportstutzen r. Wolle, Paar 0.90	Damen-Pullover mit langen oder kurzen Ärmeln 1.90	Damenpullover mit u. ohne Kragen 2.90	Kinderweste oder Pullover, reine Wolle . . . . . 3.90	Damen-Weste reine Wolle . . . . . 4.90
1 Briefbl. 100 Blatt u. Umschläge Quart . . . . . zus. 0.90	1 Briefordner Locher und 4 Schnell-hefter . . . . . zus. 1.90	Goldfüllfederhalter u. 1 Fl. Tinte 2.90	1000 Geschäftskouverts mit farb. Druck . . . . . 3.90	1000 Blatt Durchschlagpapier 3 Briefordner, 2 Dtz. Bleistifte . . 4.90
1 Büchermappe m. Schiene u. Griff 0.90	1 Geldbeutel Saffian . . . . . 1.90	Damenhandtasche Kofferl., Lack 2.90	Einkaufsbeutel groß, Leder . . . 3.90	Dam.-Beuteltaschen mod. Leder 4.90
Herrentücher weiß . . . . . 6 Stück 0.90	3 St. Stickeraltücher Mad. Im. . . . 1.90	Herr'taschentücher Hohl-, u. Atl-rand, 6 Stück 2.90	6 Stück Taschentüch. für Dam. od. Herr. r. Lein. 3.90	6 Stück Herr.-Tücher schleisches Fabrikat . . . . . 4.90
Waschseide gemustert, 1 Meter 0.90	Damassé für Futter . . . . . 1.90	Kleidersam! aparte Farben, 70 cm breit . . . . . Meter 2.90	Kleiderseide einfarbig, großes Farbensortiment 3.90	Taffet-Seide apart. Farb. f. Gesell-schaftskleid. . . . . 4.90
Kinderschotten 1 Meter . . . . . 0.90	Composé Neuheit, einfrbg. u. Kar. 1.90	Foulé-Schotten reine Wolle . . . . 2.90	Kleiderstoff reine Wolle, Neuheit, für Mantel u. Kostüm 3.90	Shetland-Stoff reine Wolle, 130 cm . . . . . 4.90
Pulloverstoff waschbar, 1 Meter 0.90	Bettuch Halbleinen, 150 cm br. Metr. 1.90	Kaffeegedeck und 6 Servietten 2.90	Schladdecke einfarbig, mit Kante 3.90	Damast-Tischtuch weiß, 140x160 4.90
Schals Kunstseide, alle Modifarben 0.90	Damen-Kragen mit Manschetten, Seiden-Elips . . . 1.90	Crepe de chine-Weste m. Spitz u. Faltch.garn 2.90	Crepe de Chine-Schals grs. Farb-sortiment 3.90	Seidenspitzen-Volants f. Ballkl. Meter 4.90
2 Rollen Masch.-Garn 1000 Meter 4fach, zus. 0.90	10 Wäschebindeband u. 1 Dutz. Schließen . . . . . 1.90	Damen-Schals Seiden-Crepe . . . . 2.90	Jabot mit Kragen mit eleganter Spitzengarnitur 3.90	Damen-Schals Crêpe de chine, eleg. Ausmusterung, St. 4.90

- 3 Taf. Alpenvollmilch-Schokolade à 100 gr. . . . . 90 J
- 1 Mokka-Milch-Bohnen Riegel à 100 gr. u. 1/2 Pfund gemischte Bohnens. . . . . 90 J
- 3 Pakete Albert-Keks 110-120 gr schwer . . . . . 90 J
- 1 Kart. Katzenzungen 100 gr. 1 Tafel Speise-Schokolade, 100 gr. zus. 90 J
- 4 Tafeln Block, 100 gr 90 J

# KNOPF

**Statt besonderer Anzeige.**

Am Montag abend verschied an seinem im Felde zugezogenen Leiden mein geliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Herr  
**Bernhard Clevenz**  
Apotheker und Leutnant a. D. im 5. bad. Inf.-Rgt. Nr. 113, Ritter des E. K. I. und II. Klasse und des Ordens vom Zähringer Löwen

In tiefer Trauer:  
**Helene Clevenz**  
**Mathilde Clevenz, Geh. Reg.-Rats Wwe.**  
nebst Töchtern **Toni u. Luitgard**  
**A. Burkart, Professor und Familie.**

Herbolzheim (Breisgau), Karlsruhe, 25. Aug. 1927.  
Die Beisetzung findet am Freitag, den 26. August, 3 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem herben Verlust unserer lieben, guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Magdalene Moser**  
geb. Krauß

sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Vikar Lichtenfels für die trostreichen, zu Herzen gehenden Abschiedsworte, den Dankensschwwestern für die aufopfernde, treue Pflege, für die vielen Blumen- und Kranzpenden und nicht zuletzt allen denen, die sie auf ihrem letzten Gang begleitet haben.

Karlsruhe, den 25. August 1927.  
Die trauernden Familien **Moser** und Angehörige.

**rauerbriefe** liefert rasch und in tadelloser Ausführung  
Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Tel. 297



**BLEYLE'S**

**Westen u. Pullovers**

kleiden flott und sind angenehm im Tragen. Ihre Strapazierfähigkeit und Formbeständigkeit machen sie für den täglichen Gebrauch besonders geeignet. Ich habe

**Bleyle-Westen und Pullover**  
in allen Größen und vielen aparten Farbzusammenstellungen vorrätig.

**C. W. Keller**  
Ludwigsplatz

**Das wirksamste Mittel gegen:**

**Mitesser Pickel Pusteln**

ist **Cehafin-Teintwasser**

Es öffnet die Poren, löst die veraltete Fett-ausscheidung, desinfiziert und konserviert wie kein zweites Mittel. Die Anwendung ist einfach, die Wirkung verblüffend. Verlangen Sie ausdrücklich Cehafin-Teintwasser, nehmen Sie nichts anderes. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

**Fabr. Carl Stigge, chem. Fabrik, Nürnberg.**

**Kissels Weine** Zur Familientafel und zur Festtafel:

Weissweine	Fl.	Rotweine	Fl.
Konsumwein, weiß . . . . .	1.90	Konsumwein, rot . . . . .	1.85
Haushaltwein . . . . .	1.10	Haushaltwein . . . . .	1.10
Kissels Tischwein . . . . .	1.30	Südfranz. Rotwein . . . . .	1.60
Pfälzer Tischwein . . . . .	1.40	Bordeaux St. Emilion . . . . .	1.80
Zeller schwarzer Herrgott . . . . .	1.50	Burgunder Beaujolais . . . . .	1.80
Rüdesheimer . . . . .	1.60	Dürkheimer Feuerberg . . . . .	1.90
Deidesheimer . . . . .	1.70	Bordeaux Artisans Blaye . . . . .	2.10

so wie feinste Getreide von Rupprecht, Bürklin, Bassermann, von Buhl usw.

**Dessert- u. Krankweine, Kirschwasser, Weinbrand, Liköre, Sekt**  
Deutscher Schaumwein, Hausmarke (Oppmann), Flasche Mk. 4.50 mit Steuer  
Deutscher Schaumwein, Hausmarke (Kupferberg), Flasche Mk. 5.- mit Steuer

Beachten Sie bitte meine Spezialfenster! **Hans Kissel** Kaiserstrasse 150  
Telephon 186/187

**R. D. S. Reise-gesellschaft der Süddeutschen**

Mit dem Doppelschrauben-Salon-Dampfer „Roland“

Eine tägliche Ferien-Rheinahrt von Mannheim Worms, Mainz nach Koblenz (Rhein-ausstellung), Bad Ems, Rüdesheim u. zurück vom 30. bis 31. August 1927 zum Preise von Mk. 33.50

Der Preis versteht sich einschl. Dampferfahrt, Auto-Rundfahrten und Eisenbahnfahrten, Anstellung, Verköstigung, Unternehmten und Fahrungen nach Programm.

Ausführliche Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen in **Karlsruhe**: Reisebüro Karlsruhe A. G. Kaiserstr. 229, Verkehrsverein Karlsruhe, Auskunftstelle im Hauptbahnhof, und Kaiserstraße 14.

In **Pforzheim**: Zig.-Geschäften Walz und in d. „E. D. S.“ (Reise-gesellschaft d. Süddeutschen) Mannheim, J 5, 9, Telefon 80683

Größeren Vorken neuer u. gebrauchter

**Spanförlbe**

10 und 25 Pfund Inhalt, wegen Ent-behrlichkeit billig abzugeben

**Flach & Co., Konserven-Fabrik Karlsruhe.**

Von der Reise zurück

**Dr. Edwin Bloss**

Telephon 804  
Privatklinik Weinbrennerstr. 7

Die bekannten kleinen

**Fuchstaler-Rahm-Käse**

wieder in feinst. Qualität

**wie früher!**

In allen bess. Geschäften!

**Global**

tötet Motten

**CARL ROTH**  
DROGERIE  
TELEFON 6180 6181

**Brennholz.**

olenferria, mehr Buchen u. Eichen, hat wieder laut. abzugeben, d. Zentner zu 1.70 Mk frei vord. Haus.

**Josef Görpp,**  
Holzschäufelfabrik und Sägewerk,  
Dummersheim in Bad.

**Pfannkuch**

Frisch ein-geiriffen!

**Vollfette**

**Güß-büchlinge**

5 Pfund-Stk

50 Pf.

2.40

**Pfannkuch**



INDUSTRIE- UND HANDELSZEITUNG

Weitere Einzelheiten zum deutsch-französischen Handelsvertrag.

Der zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag, der nach schwierigen Verhandlungen am 17. August in Paris unterzeichnet wurde...

ihre Sätze einen 40 bis 50prozentigen Abschlag gegenüber dem bekannten französischen Kommerzenzertifikat eines neuen Zolltarifs bedeuten...

Wirtschaftliche Rundschau

Geländebau der Siemens-Schuckertwerke A.G. Die Siemens-Schuckertwerke A.G. hat einen Teil des an der Berliner Chaussee in Spandau gelegenen Geländes mit Fabrikationsgebäuden...

Verhandlungen über einen internationalen Gemischten Konzern. Die Londoner Morning Post meldet, daß in Deutschland Verhandlungen über einen internationalen Gemischten Konzern im Gange seien...

Die Verkaufspreise für Kupferblechfabrikate. Der Entwurf des Rohkupfermarktes entsprechend, hat die Verkaufspreise des Kupferblech-Syndikats den Grundpreis für Kupferblechfabrikate auf 25. August auf 174 Mm. festgelegt...

Preisänderung für Eisenblech. Die die „W. B.“ meldet, daß die Preise für Eisenblech, die Abnahmepreise frei Zeichenhof zu erhöhen, und zwar um mindestens 1 Mm. durchschnittlich für das Festmeter...

Die Dauerzahlungen der Industrie. Als zweite Halbjahreszahl der für das dritte Reparaturjahr vorgesehenen Jahreszahlungen von 5 v. H. der deutschen Industrie in Höhe von 5 Milliarden Mark hat die Bank für deutsche Industrieforderungen...

Leipziger Mustermesse. Ausländische Firmen bedienen sich jetzt in zunehmendem Maße zur Erweiterung ihres Absatzgebietes der Leipziger Textilmesse, wie die zahlreichen Anmeldungen ausländischer Textilfirmen zur diesjährigen Leipziger Herbstmesse zeigen...

Erweiterung Freibaugebestimmungen in Amerika. Wie der Bund der Auslandsdeutschen mitteilt, ist noch einem bei der Amerika-Abteilung des Bundes der Auslandsdeutschen eingelaufenen Telegramm ihrer Neuperker Vertrauensstelle eine Entscheidung...

gen konnten Rio 6 Pence und Santos bis 6 Pence höher eröffnen. Der Hamburger Terminmarkt eröffnete Freitag bei bis 1/4 Pf. höheren Notierungen...

Hamburger Indeterminnotierungen vom 25. August 18.85 B., 15.70 G.; Sept. 15.60 B., 15.50 G.; Oktober 15.10 B., 15.05 G.; Nov. 14.80 B., 14.70 G.; Dezbr. 14.80 B., 14.75 G.; Oster-Dezbr. 14.85 B., 14.85 G.; Januar-März 15.10 B., 15 G.; 1928: Januar 14.95 B., 14.85 G.; Februar 15.05 B., 14.90 G.; März 15.25 B., 15.20 G.; April 15.40 B., 15.30 G.; Mai 15.50 B., 15.45 G.; Juni 15.60 B., 15.50 G.; Juli 15.70 B., 15.55 G.; Tendenz stetig.

Magdeburger Zucker-Notierung vom 25. August. Gemahlene Mehl, innerhalb 10 Tagen 28, August 28, September 28, 2. Hälfte Oktober-Dezember 26 1/2 bis 26.75. Tendenz ruhig.

Bremer Baumwolle-Notierung vom 25. August. Schulst. Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loco 23.16 Dollarcents per engl. Pund.

Hamburger Metallmarkt vom 25. August. Eisen: August 111 B., 110 G.; Sept. 110.25 B., 110.25 G.; Oktober 111.25 B., 111.25 G.; Novbr. 112.25 B., 112.25 G.; Dezbr. 112.50 B., 112.50 G.; 1928: Januar 112 B., 112.50 G.; Febr. 113.25 B., 113 G.; März 113.75 B., 113.25 G.; April 113.50 B., 113.75 B., 113.50 B.; Mai 114 B., 113.75 G.; Juni 114 B., 114 G.; Juli 114 B., 114 G.; Tendenz flau. - Blei: August 45.50 B., 44.50 G.; Sept. 45.50 B., 45 G.; Oktober 45.75 B., 45.50 G.; Novbr. 45.75 B., 45.50 G.; Dezbr. 46 B., 45.75 G.; 1928: Januar 46 B., 45.75 G.; Febr. 46 B., 46.25 B., 46 G.; März 46.25 B., 46 G.; April 46.25 B., 46 G.; Mai 46.50 B., 46 G.; Juni 46.25 B., 46.25 G.; Juli 46.25 B., 46.25 G.; Tendenz flau stetig.

Hamburger Getreide und Mehl vom 25. Aug. Weizen I 78.50 M., II 81.50 M., III 84.50 M.; Roggen I 80.50 M., II 83.50 M., III 86.50 M.; Gerste I 78.50 M., II 81.50 M., III 84.50 M.; Hafer I 78.50 M., II 81.50 M., III 84.50 M.; Mais I 78.50 M., II 81.50 M., III 84.50 M.; Tendenz stetig.

Hamb. Metallmarkt vom 25. August. Eisen: August 111 B., 110 G.; Sept. 110.25 B., 110.25 G.; Oktober 111.25 B., 111.25 G.; Novbr. 112.25 B., 112.25 G.; Dezbr. 112.50 B., 112.50 G.; 1928: Januar 112 B., 112.50 G.; Febr. 113.25 B., 113 G.; März 113.75 B., 113.25 G.; April 113.50 B., 113.75 B., 113.50 B.; Mai 114 B., 113.75 G.; Juni 114 B., 114 G.; Juli 114 B., 114 G.; Tendenz flau. - Blei: August 45.50 B., 44.50 G.; Sept. 45.50 B., 45 G.; Oktober 45.75 B., 45.50 G.; Novbr. 45.75 B., 45.50 G.; Dezbr. 46 B., 45.75 G.; 1928: Januar 46 B., 45.75 G.; Febr. 46 B., 46.25 B., 46 G.; März 46.25 B., 46 G.; April 46.25 B., 46 G.; Mai 46.50 B., 46 G.; Juni 46.25 B., 46.25 G.; Juli 46.25 B., 46.25 G.; Tendenz flau stetig.

Hamb. Metallmarkt vom 25. August. Eisen: August 111 B., 110 G.; Sept. 110.25 B., 110.25 G.; Oktober 111.25 B., 111.25 G.; Novbr. 112.25 B., 112.25 G.; Dezbr. 112.50 B., 112.50 G.; 1928: Januar 112 B., 112.50 G.; Febr. 113.25 B., 113 G.; März 113.75 B., 113.25 G.; April 113.50 B., 113.75 B., 113.50 B.; Mai 114 B., 113.75 G.; Juni 114 B., 114 G.; Juli 114 B., 114 G.; Tendenz flau. - Blei: August 45.50 B., 44.50 G.; Sept. 45.50 B., 45 G.; Oktober 45.75 B., 45.50 G.; Novbr. 45.75 B., 45.50 G.; Dezbr. 46 B., 45.75 G.; 1928: Januar 46 B., 45.75 G.; Febr. 46 B., 46.25 B., 46 G.; März 46.25 B., 46 G.; April 46.25 B., 46 G.; Mai 46.50 B., 46 G.; Juni 46.25 B., 46.25 G.; Juli 46.25 B., 46.25 G.; Tendenz flau stetig.

Hamb. Metallmarkt vom 25. August. Eisen: August 111 B., 110 G.; Sept. 110.25 B., 110.25 G.; Oktober 111.25 B., 111.25 G.; Novbr. 112.25 B., 112.25 G.; Dezbr. 112.50 B., 112.50 G.; 1928: Januar 112 B., 112.50 G.; Febr. 113.25 B., 113 G.; März 113.75 B., 113.25 G.; April 113.50 B., 113.75 B., 113.50 B.; Mai 114 B., 113.75 G.; Juni 114 B., 114 G.; Juli 114 B., 114 G.; Tendenz flau. - Blei: August 45.50 B., 44.50 G.; Sept. 45.50 B., 45 G.; Oktober 45.75 B., 45.50 G.; Novbr. 45.75 B., 45.50 G.; Dezbr. 46 B., 45.75 G.; 1928: Januar 46 B., 45.75 G.; Febr. 46 B., 46.25 B., 46 G.; März 46.25 B., 46 G.; April 46.25 B., 46 G.; Mai 46.50 B., 46 G.; Juni 46.25 B., 46.25 G.; Juli 46.25 B., 46.25 G.; Tendenz flau stetig.

Hamb. Metallmarkt vom 25. August. Eisen: August 111 B., 110 G.; Sept. 110.25 B., 110.25 G.; Oktober 111.25 B., 111.25 G.; Novbr. 112.25 B., 112.25 G.; Dezbr. 112.50 B., 112.50 G.; 1928: Januar 112 B., 112.50 G.; Febr. 113.25 B., 113 G.; März 113.75 B., 113.25 G.; April 113.50 B., 113.75 B., 113.50 B.; Mai 114 B., 113.75 G.; Juni 114 B., 114 G.; Juli 114 B., 114 G.; Tendenz flau. - Blei: August 45.50 B., 44.50 G.; Sept. 45.50 B., 45 G.; Oktober 45.75 B., 45.50 G.; Novbr. 45.75 B., 45.50 G.; Dezbr. 46 B., 45.75 G.; 1928: Januar 46 B., 45.75 G.; Febr. 46 B., 46.25 B., 46 G.; März 46.25 B., 46 G.; April 46.25 B., 46 G.; Mai 46.50 B., 46 G.; Juni 46.25 B., 46.25 G.; Juli 46.25 B., 46.25 G.; Tendenz flau stetig.

Hamb. Metallmarkt vom 25. August. Eisen: August 111 B., 110 G.; Sept. 110.25 B., 110.25 G.; Oktober 111.25 B., 111.25 G.; Novbr. 112.25 B., 112.25 G.; Dezbr. 112.50 B., 112.50 G.; 1928: Januar 112 B., 112.50 G.; Febr. 113.25 B., 113 G.; März 113.75 B., 113.25 G.; April 113.50 B., 113.75 B., 113.50 B.; Mai 114 B., 113.75 G.; Juni 114 B., 114 G.; Juli 114 B., 114 G.; Tendenz flau. - Blei: August 45.50 B., 44.50 G.; Sept. 45.50 B., 45 G.; Oktober 45.75 B., 45.50 G.; Novbr. 45.75 B., 45.50 G.; Dezbr. 46 B., 45.75 G.; 1928: Januar 46 B., 45.75 G.; Febr. 46 B., 46.25 B., 46 G.; März 46.25 B., 46 G.; April 46.25 B., 46 G.; Mai 46.50 B., 46 G.; Juni 46.25 B., 46.25 G.; Juli 46.25 B., 46.25 G.; Tendenz flau stetig.

Hamb. Metallmarkt vom 25. August. Eisen: August 111 B., 110 G.; Sept. 110.25 B., 110.25 G.; Oktober 111.25 B., 111.25 G.; Novbr. 112.25 B., 112.25 G.; Dezbr. 112.50 B., 112.50 G.; 1928: Januar 112 B., 112.50 G.; Febr. 113.25 B., 113 G.; März 113.75 B., 113.25 G.; April 113.50 B., 113.75 B., 113.50 B.; Mai 114 B., 113.75 G.; Juni 114 B., 114 G.; Juli 114 B., 114 G.; Tendenz flau. - Blei: August 45.50 B., 44.50 G.; Sept. 45.50 B., 45 G.; Oktober 45.75 B., 45.50 G.; Novbr. 45.75 B., 45.50 G.; Dezbr. 46 B., 45.75 G.; 1928: Januar 46 B., 45.75 G.; Febr. 46 B., 46.25 B., 46 G.; März 46.25 B., 46 G.; April 46.25 B., 46 G.; Mai 46.50 B., 46 G.; Juni 46.25 B., 46.25 G.; Juli 46.25 B., 46.25 G.; Tendenz flau stetig.

Hamb. Metallmarkt vom 25. August. Eisen: August 111 B., 110 G.; Sept. 110.25 B., 110.25 G.; Oktober 111.25 B., 111.25 G.; Novbr. 112.25 B., 112.25 G.; Dezbr. 112.50 B., 112.50 G.; 1928: Januar 112 B., 112.50 G.; Febr. 113.25 B., 113 G.; März 113.75 B., 113.25 G.; April 113.50 B., 113.75 B., 113.50 B.; Mai 114 B., 113.75 G.; Juni 114 B., 114 G.; Juli 114 B., 114 G.; Tendenz flau. - Blei: August 45.50 B., 44.50 G.; Sept. 45.50 B., 45 G.; Oktober 45.75 B., 45.50 G.; Novbr. 45.75 B., 45.50 G.; Dezbr. 46 B., 45.75 G.; 1928: Januar 46 B., 45.75 G.; Febr. 46 B., 46.25 B., 46 G.; März 46.25 B., 46 G.; April 46.25 B., 46 G.; Mai 46.50 B., 46 G.; Juni 46.25 B., 46.25 G.; Juli 46.25 B., 46.25 G.; Tendenz flau stetig.

Hamb. Metallmarkt vom 25. August. Eisen: August 111 B., 110 G.; Sept. 110.25 B., 110.25 G.; Oktober 111.25 B., 111.25 G.; Novbr. 112.25 B., 112.25 G.; Dezbr. 112.50 B., 112.50 G.; 1928: Januar 112 B., 112.50 G.; Febr. 113.25 B., 113 G.; März 113.75 B., 113.25 G.; April 113.50 B., 113.75 B., 113.50 B.; Mai 114 B., 113.75 G.; Juni 114 B., 114 G.; Juli 114 B., 114 G.; Tendenz flau. - Blei: August 45.50 B., 44.50 G.; Sept. 45.50 B., 45 G.; Oktober 45.75 B., 45.50 G.; Novbr. 45.75 B., 45.50 G.; Dezbr. 46 B., 45.75 G.; 1928: Januar 46 B., 45.75 G.; Febr. 46 B., 46.25 B., 46 G.; März 46.25 B., 46 G.; April 46.25 B., 46 G.; Mai 46.50 B., 46 G.; Juni 46.25 B., 46.25 G.; Juli 46.25 B., 46.25 G.; Tendenz flau stetig.

Hamb. Metallmarkt vom 25. August. Eisen: August 111 B., 110 G.; Sept. 110.25 B., 110.25 G.; Oktober 111.25 B., 111.25 G.; Novbr. 112.25 B., 112.25 G.; Dezbr. 112.50 B., 112.50 G.; 1928: Januar 112 B., 112.50 G.; Febr. 113.25 B., 113 G.; März 113.75 B., 113.25 G.; April 113.50 B., 113.75 B., 113.50 B.; Mai 114 B., 113.75 G.; Juni 114 B., 114 G.; Juli 114 B., 114 G.; Tendenz flau. - Blei: August 45.50 B., 44.50 G.; Sept. 45.50 B., 45 G.; Oktober 45.75 B., 45.50 G.; Novbr. 45.75 B., 45.50 G.; Dezbr. 46 B., 45.75 G.; 1928: Januar 46 B., 45.75 G.; Febr. 46 B., 46.25 B., 46 G.; März 46.25 B., 46 G.; April 46.25 B., 46 G.; Mai 46.50 B., 46 G.; Juni 46.25 B., 46.25 G.; Juli 46.25 B., 46.25 G.; Tendenz flau stetig.

Hamb. Metallmarkt vom 25. August. Eisen: August 111 B., 110 G.; Sept. 110.25 B., 110.25 G.; Oktober 111.25 B., 111.25 G.; Novbr. 112.25 B., 112.25 G.; Dezbr. 112.50 B., 112.50 G.; 1928: Januar 112 B., 112.50 G.; Febr. 113.25 B., 113 G.; März 113.75 B., 113.25 G.; April 113.50 B., 113.75 B., 113.50 B.; Mai 114 B., 113.75 G.; Juni 114 B., 114 G.; Juli 114 B., 114 G.; Tendenz flau. - Blei: August 45.50 B., 44.50 G.; Sept. 45.50 B., 45 G.; Oktober 45.75 B., 45.50 G.; Novbr. 45.75 B., 45.50 G.; Dezbr. 46 B., 45.75 G.; 1928: Januar 46 B., 45.75 G.; Febr. 46 B., 46.25 B., 46 G.; März 46.25 B., 46 G.; April 46.25 B., 46 G.; Mai 46.50 B., 46 G.; Juni 46.25 B., 46.25 G.; Juli 46.25 B., 46.25 G.; Tendenz flau stetig.

Börten

Frankfurt a. M., 25. August. Die Effektenbörsen heute sehr zögernd ein, wobei sich bald zeigte, daß sich die Banke und die in der letzten Zeit stärker am Markt tätige Baiste-Bank sehr hart gegenüberstünden...

Der Borsenverlauf auf blieb sehr unruhig. Zunächst wurden die Anfangskurse fast sämtlich unterschritten, im späteren Verlauf trat jedoch wieder, von Farbenaktien ausgehend, eine lebhafte Erholung ein. Der Geldmarkt zeigt eine unruhige Situation. Tagesgeld noch leicht mit 5 Prozent, Monatsgeld gelocht 7 1/2-8 1/2 Prozent.

Frankfurter Abendbörse vom 25. August. In der Abendbörse war das Geschäft äußerst klein und konzentrierte sich in der Hauptsache auf die Farbenindustrie. Farbenindustrie lag zur Spätmittagbörse nach Schwankungen etwa 2 Prozent höher. Auch die wenigen Werte, die zur Ermittlung gelangten, lagen bei kleinstem Geschäft etwas freundlicher. Anleihen anregungslos. Man schloß zu den Anfangskursen gut behauptet.

Berlin, 25. August. Die Börse eröffnete etwas lebhafter und leicht befehlig, nachdem sich im Anschluß an die freundliche Frankfurter Abendbörse eine ruhigere Auffassung über die Situation durchsetzen konnte. Die Devisenkäufe der Spekulation nahmen ihren Fortgang. Ganz vereinigt sollen auch kleine Meinungskäufe zur Ausbesserung gelangt sein. Die Spekulation betrug etwa 1-2 Prozent. Später ließ die Unzufriedenheit von neuem nach. Die Anregungslosigkeit wurde vor allem durch die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Wirtschaftslage beunruhigt, zumal auch die Deutsche Bank in ihren wirtschaftlichen Mitteilungen...

Am Devisenmarkt lag der Dollar in Berlin mit 4.1987 weiter gedrückt, da die Aufnahmebereitschaft im Augenblick unbedeutend ist. Die übrigen fremden Valuten notierten fast unverändert. Im einzelnen wollte man am Elektromarkt leichte schmelzliche Käufe und für andere Terminwerte auch kleine Aufstellungen der nordischen Länder beobachtet haben. Schuldert erhielten sich um 2.75 und niedriger, damit wieder über 200 Pro. Gewerterien zogen. Schuldtisch plus 1.5 Pro. Von Sprin-Neuheiten plus 2 1/2 Pro., Subvention plus 2.25, Koinbröckchen allerdings ab. Baumerie eröffneten teilweise schwächer, dagegen lag für Kalifaktien die letzten Kurse Interese vor. Geldmarkt: Die fünfjährige Verzinsung von 4.75 Pro. In übrigen wurden Vereinzelt Glanzhoff 6, Lubwig Zewe 2.25, F.G. Farbenindustrie mit 292.50 etwa 3.5 Prozent höher bezahlt. Naffaktien konnten durchweg 0.5 bis 1.25 Pro. anziehen. Dresdener Bank sogar plus 1.75, Bank Elektrischer Werte plus 4 Pro. Schiffbauaktien plus 1.5 Pro. Nach Besprechung der ersten amtlichen Notierungen konnte sich das Niveau nur teilweise behaupten. Die Tendenz war am Ende der ersten Börse unruhig eintritt.

Berliner Nachbörse vom 25. August. (Eig. Drahtmeldg.) Der Schluss der Nachbörse war fürwahr. In der Nachbörse wurden sogar die Anfangskurse mehr beträchtlich unterschritten. Darpener schloffen 198 1/2, nachbörstlich 198. Rheinfall 196.75, nachbörstlich 196.25, Siemens 233.75, West 233, Farben 201, Später 201.75, Westfäl 235.50, dann 236. Nur für Eisenaktien war die Nachfrage 388. Mannhein, 25. August. (Eig. Drahtmeldg.) Das weitere Aussehen der Rentenbörse war die Hauptursache, daß sich die ersten Kurse um A Aktien in festem ließen. Für die führenden Terminwerte gingen die Verluste jedoch nicht über 2 Pro.

Banken

Ermäßigung des Diskontsatzes in Oesterreich. Der Generalrat der Oesterreichischen Nationalbank hat beschlossen, den Diskontsatz von 7 auf 6 1/2 Prozent zu ermäßigen, und dementsprechend auch die Wechsel im Darlehensgeschäft um 1/2 Prozent herabzusetzen. Bei diesem Beschluß war die Ermäßigung nachbedacht, daß die industrielle, gewerbliche und landwirtschaftliche Produktion nach der eingetretenen Vermehrung nicht länger als unbedingt notwendig durch den in den außergewöhnlichen Ereignissen des Monats Juli begründeten Ursachen in Zukunft belästigt werden soll. Im Hinblick auf die Devisenzulassung der letzten Zeit konnte erwidert werden, daß der 6 1/2 Pro. Satz der allgemeinen wirtschaftlichen Lage angemessen ist und auch nach Beginn der zu gemäßigten Steigerung der Ansprüche im Herbst noch aufrecht zu erhalten sein wird.

Märkte

Mannheimer Produktbörsen vom 25. August. Weizen, inf. 28.50-29, aust. 31-32.50, Roggen, inf. 25 bis 26.50, Hafer, inf. 21.50-21.50, aust. 22.50-24, Branntwein, inf. 26.50-28, Futtermittel 22-24, Weizenmehl, Spezialmehl, mit Satz 40, Weizenbrotmehl, inf., mit Satz 32, Roggenmehl mit Satz 34-36.25, Weizenkleie, feine mit Satz 13.25, Haupts mit Satz 33 bis 34, Tretzentner mit Satz 16-18.25, Tendenz stetig.

Hamburger Warenmärkte vom 25. Aug. S o m m e r s e n d e n s t e t i g. Amerik. Baumwolle 22.50 Dollar, Franz. Burelard in Terce, div. Standarten 22 bis 32.50 Dollar. In Zürichs je 50 kg netto 1/2 Dollar teurer, in Riffen je 25 kg netto 1/4 Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dreifünfteln, Marke Kreuz 37 Dollar. - K a f f e e: Auf festere Braßmeibun-

Sausitzkonzeptionen Deutschlands auf dem Textilgebiete

liegen. Dafür ist von Frankreich Deutschland die Weitzbeimigung angekauft worden, und Deutschland kann mit Frankreich auf weite Sicht und auf dem Boden der Gleichberechtigung Geschäfte machen. Die Wirkungen des Abkommens werden sich selbstverständlich erst nach einem halben Jahre zeigen können. Die Bedeutung der Liste B liegt vor allem darin, daß



